[20.]

Titus Maccius Plautus

Lustspiele.

Deutsch

von

Dr. Wilhelm Binder.

Viertes Bändchen.

Das Hausgespenst.

(Mostellaria.)

Stuttgart.
Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.
1866.

Das Hausgespenst.

(Mostellaria.)

Ein athenisches Familienstück in 5 Akten.

Einleitung.

Das vorliegende Lustspiel, dessen lateinischer Name Mostellaria, scil. fabula (von mostellum, dem Diminutiv von monstrum) ist, hat zur Grundlage der Intrigue, um die sich der Hauptsache nach der ganze Inhalt dreht, die Lüge von einem Gespenste, welches im Hause spukt, weßhalb wir für unsere Uebersetzung den Titel „Das Hausgespenst" gewählt haben. Es kann zwar, da es keinen Prolog hat, aus dem ein bestimmter Verfasser ersichtlich wäre, die Angabe von Danz u. A., daß es nach dem Griechischen des Menander, eines der Meister der neuen attischen Komödie und Zeitgenossen Philemons (vgl. unsere Einl. zum „Handelsherrn") bearbeitet sei, nur als mehr oder weniger wahrscheinliche Vermuthung gelten, indeß ist an seinem athenischen Ursprunge in keiner Weise zu zweifeln.

Was den Inhalt des Stückes betrifft, so ist derselbe folgender: Theuropides, ein Kaufmann aus Athen, unternimmt in Geschäften eine Reise nach Aegypten und bleibt drei volle Jahre von Hause abwesend. Er läßt daheim einen Sohn zurück Namens Philolaches, einen jungen Menschen von guten Anlagen und bis dahin tadelloser Aufführung, der aber während des Vaters Abwesenheit in schlechte Umgebung geräth, sich unter anderen in eine hübsche Flötenspielerin, Namens Philematiou, verliebt, dieselbe aus dem Sklavenstande freikauft und nun nebst ihrer alten Magd Scapha für sich unterhält. Das Geld zu diesem Kaufe, sowie zu dem verschwenderischen Leben, dem er sich von nun an hingibt, nimmt

er unter Vermittelung seines Sklaven Tranio, der, als ein genußsüchtiger Mensch, zu jedem Geschäfte der Art gerne die Hand bietet und alle Warnungen seines dem alten Herrn treu ergebenen Mitsklaven Grumio mit Hohn zurückweist, bei einem Wucherer zu hohen Zinsen auf. Ein anderer junger Mann, Callidamates, nimmt an allen Ausschweifungen des Philolaches Theil; auch er hält sich, wie dieser sein Busenfreund, ein eigenes Mädchen, Delphion, in jeder Beziehung der Philemation ähnlich.

Da will es das Unglück, daß, als eines Tages Philolaches und Callidamates mit ihrer saubern Gesellschaft eben wieder eine Orgie im Hause des erstern begehen, die Nachricht eintrifft, Theuropides sei unerwartet von seiner Reise zurückgekehrt und befinde sich bereits im Hafen. Die Verlegenheit des Philolaches ist unbeschreiblich, denn, kommt der Vater in's Haus, so wird nicht blos das liederliche Leben des Sohnes offenbar, sondern er wird auch sogleich auf die Vermuthung gerathen, daß es mit seinem Vermögen eben nicht zum Besten stehen dürfte. Aus dieser Noth findet nun Tranio, der seine Geistesgegenwart keinen Augenblick verloren hat, schnell einen Ausweg. Er selbst verläßt zuerst das Haus und befiehlt, die Thüre hinter ihm zu verriegeln, den Philolaches und Callidamates aber, welcher letztere total betrunken ist, schließt er so nebst den beiden Dirnen ein und bedeutet sie, sich ganz ruhig zu verhalten.

Jetzt kommt Theuropides in Person an und klopft an die Thüre seines Hauses. Da springt Tranio, als hätte er sich durch Zufall gerade in der Nähe befunden, herbei und stellt sich erschrocken über die Gräuelthat des Alten, daß er an ein Haus geklopft habe, das schon seit sieben Monaten verschlossen sei, weil in demselben der Geist eines Ermordeten hause, der sich dem Philolaches in einem Traumgesichte gezeigt und alle Lebenden aus dieser Wohnung des Todes verwiesen habe. Ja, der abgefeimte Sklave weiß dem Theuropides solche Furcht einzujagen, daß dieser sich eilends von der Thüre wegmacht und den Mann, von dem er das Haus gekauft, aufsucht, um ihn wegen des verübten Mordes zur Rede zu stellen. Natürlich

begreift dieser gar nicht, wie ihm ein Verbrechen dieser Art Schuld gegeben werden könne.

Dieß ist die erste listige Betrügerei des Tranio; mit der andern verhält es sich folgendermaßen.

Während Tranio mit Theuropides zu thun hat, erscheint der Wucherer, der dem Philolaches vierzig Minen vorgeschossen hat, und verlangt — nachdem er schon öfter mit leeren Vertröstungen war abgespeist worden — mit Ungestüm sein Kapital sammt Zinsen zurück; zum Mindesten will er die letzteren auf der Stelle haben. Wie sehr dieses ganz ungelegene Intermezzo die Verlegenheit des Tranio erhöht, läßt sich leicht denken. Da nämlich die ganze Sache vor der Thüre verhandelt wird, kann sie auch dem Alten nicht länger verheimlicht werden, und da muß denn eine zweite Lüge aushelfen. „Es sei, da das bisherige Haus wegen des Geisterspuks nicht mehr habe bewohnt werden können, ein anderes gekauft und hiezu das entlehnte Geld verwendet worden.“ Theuropides ist hierüber höchlich erfreut, weil er sich einbildet, seinem Sohne liege jetzt Nichts angelegentlicher am Herzen, als dieses sein neuerkauftes Haus möglichst emporzubringen. Er schlägt sich also in's Mittel und sichert dem Wucherer die sofortige Bezahlung seines Kapitals nebst Zinsen zu. Natürlich will er jetzt aber auch wissen, was für ein Haus das von seinem Sohn erkaufte sei und wo es liege. Auch dafür weiß Tranio Rath. „Hier gleich neben an“ — sagt er — „liegt es,“ und zeigt ihm das Haus des Nachbars Simo. Theuropides wünscht es sogleich näher in Augenschein zu nehmen, und Tranio bittet und erhält auch von Simo die Erlaubniß hiezu unter dem Vorgeben, sein Herr beabsichtige in seinem eigenen Hause verschiedene neue Einrichtungen zu treffen, für welche er von Simo's Hause das Muster zu nehmen wünsche. Den Erklärungen, zu denen es bei dieser Gelegenheit zwischen den beiden Alten etwa kommen könnte, weiß Tranio dadurch zu begegnen, daß er seinem Herrn vorlügt, der Verkauf des Hauses reue den Simo im höchsten Grade und deßhalb erfordere es die Humanität, bei der Besichtigung des geschehenen Kaufes vor der Hand keine Erwäh=

nung zu thun. Er zeigt nun dem Theuropides alle Herrlichkeiten des Hauses, wobei er ihn wacker zum Besten hat, und dieser äußert sich sehr zufrieden über die so schöne und wohlfeile Acquisition seines Sohnes.

Allmälig aber rückt der Zeitpunkt heran, wo dieses ganze Lügengewebe entwirrt werden soll. Auf die Frage des Theuropides nämlich: „wo sich Philolaches befinde?“ erwidert Tranio: „auf dem Landgute in der Vorstadt.“ Er wird dahin abgeschickt, ihn zu holen, schleicht sich nun aber durch eine Hinterthüre in das Haus, wo Philolaches und seine Kumpane immer noch versteckt sind, und bringt ihnen Nachricht von dem indeß Vorgefallenen.

Theuropides bleibt einstweilen in der Nähe. Da kommen zwei Sklaven des Callidamates, die ihn nicht kennen, um ihren Herrn nach dessen Befehl abzuholen, und pochen, da sie die Thüre des Hauses verschlossen finden, mit Ungestüm an dieselbe. Theuropides warnt sie, wie er selbst erst vor Kurzem war gewarnt worden, vor dem Eintritte in das Geisterhaus. Der eine der Sklaven aber, Phaniscus, belehrt ihn eines Bessern; er erzählt ihm, was Alles während seiner Abwesenheit von Philolaches und dessen Gesellen und Gesellinnen ausgeübt worden sei, daß die ganze saubere Compagnie in diesem Augenblicke drin im Hause wahrscheinlich in Folge von Trunkenheit schlafe und deßwegen nicht aufgemacht werde.

Jetzt ahnt Theuropides, in welchem Grade er genarrt worden sei. Er bricht gegen den vom Markte zurückgekommenen Simo in Klagen aus und erfährt von diesem zum Ueberflusse auch noch, was es mit dem Hauskaufe seines Sohnes für eine Bewandtniß habe. Er hat nach diesem Allem nur noch den einen Gedanken: den verwegenen Sklaven gebührend zu züchtigen. Während er dieß betreibt, und Tranio sich mit immer neuer List der ihm drohenden Gefahr zu entwinden weiß, kommt Callidamates, von Philolaches als Fürsprecher zu dem beleidigten Vater gesandt. Durch seine Beredtsamkeit, mehr aber noch durch das Anerbieten, die von Philolaches gemachten Schulden aus seinen Mitteln zu bezahlen, findet er für den Sohn bald

Verzeihung; auf desto mehr Schwierigkeiten dagegen stößt seine Fürbitte für Tranio, gegen den sich der ganze Zorn des beleidigten Herrn gewendet hat. Endlich aber gelingt es ihm doch, auch diesen zu retten, und Tranio selbst hilft noch dazu durch das humoristische Versprechen: gleich in den nächsten Tagen einen neuen Schelmenstreich machen zu wollen, so daß man gewiß Gelegenheit bekomme, den alten zugleich mit dem neuen zu bestrafen.

Wenn ein gutes Lustspiel sich besonders empfiehlt durch die Mannigfaltigkeit der in ihm geschilderten Charaktere, durch rasches Fortschreiten der Handlung und durch das Spiel des Witzes und ächtkomischer Situationen, so gehört unser Stück in jeder Hinsicht nicht blos zu den gelungensten Erzeugnissen der antiken komischen Bühne, sondern es ist auch für den modernen Leser eines der angenehmsten, die aus Plautus' Feder geflossen sind. Schon Regnard hat es unter dem Titel: „Le retour imprévu" als einaktiges Lustspiel auf die neue Bühne gebracht.

Personen.

Theuropides, ein Kaufmann in Athen.
Philolaches, dessen Sohn.
Callidamates, des letztern Freund.
Simo, Nachbar des Theuropides.
Philemation, Geliebte des Philolaches.
Scapha, deren Magd.
Delphion, Geliebte des Callidamates.
Tranio, }
Grumio, } Sklaven des Theuropides.
Phaniscus, Sklave des Callidamates.
Ein zweiter Sklave desselben.
Ein Wucherer.
Sklaven.

Der Schauplatz ist eine Straße in Athen. Dauer der Handlung von Morgen bis Abend.

Erster Akt.

Erster Auftritt.

Grumio und Tranio.

Grumio (zornig in's Haus hineinschreiend):

Fort aus der Küche! Pack dich, Schlingel, gleich hinaus!
Was brauch' ich unterm Essen deine Stichelein?
Hinaus, Verderben unsers Herrn, zum Haus mit dir!
Erleb' ich's, daß du auf das Land kommst, will ich dort
Dich wacker züchtigen; fort, sag' ich, du Küchenqualm!
Wie? du versteckst dich?

Tranio.

Was, zum Henker! schlägst du hier
Vor'm Haus solch ein Geschrei auf? oder glaubst du gar
Du sei'st auf offnem Feld? Pack aus dem Hause dich!
Fort von der Thür! Hinaus auf's Feld geraden Wegs!
(Er schlägt ihn) Da, weil du's doch nicht anders haben willst.

Grumio.

Au weh!
Was schlägst du mich?

Tranio.

Weil du's so willst.

Grumio.

Ich muß es mir
Gefallen lassen. Doch, laß unsern alten Herrn
Nur erst zurück sein, laß gesund zurück ihn sein,
Den, weil er fern ist, du mit Haut und Haar verschluckst —

Tranio.

Den baarsten Unsinn schwatzst du doch, du dummer Kerl:
Wie kann man Einen, den man gar nicht bei sich hat,
Verschlucken?

Grumio.

Wie? Du Stadthanswurst, du Zeitvertreib
Des Pöbels, wirfst das Land mir vor? Ich glaube gar
Du weißt, daß man dich nächstens in die Mühle schickt,
Daß du auf unserm Landgut die geschlossene
Gesellschaft als ein neues Mitglied mehren wirst [1]).
Jetzt, weil dir's noch behagt und du's noch haben kannst,
Trink brav, verprasse Hab und Gut, verführ' auch noch
Den Sohn von unserm Herrn, den bravsten jungen Mann.
Sauft, ganz nach Griechen-Weise [2]), Tag' und Nächte durch,
Kauft Dirnen euch zur Lust auf, laßt sie frei, ernährt
Schmarozer, schmauset herrlich und in Freuden fort!
War das der Auftrag, den der Alte dir ertheilt,
Als auf die Reis' er ging? Soll seine Sachen so
Besorgt er finden, wann er heimkommt? Hältst du das
Für eines treuen Knechtes Pflicht, daß er dem Herrn
Sein Gut zu Grunde richt' und noch dazu den Sohn?
Ja, für zu Grund gerichtet halt' ich ihn, da er
Auf solche Streiche sinnt, er, dem bis diesen Tag
Nicht Einer aus der ganzen Jugend Attica's
An Sparsamkeit gleichkam und an Enthaltsamkeit.
Der trägt nunmehr im Gegentheil den Preis davon:
Durch dein Verdienst, in deiner Lehr' ward dieß bewirkt.

Tranio.

Was geht, zum Henker, dich mein Thun und Treiben an?
Gibt's auf dem Landgut draußen denn nicht Ochsen gnug,
Um die du dich bekümmern kannst? Was mir gefällt,
Ist Zechen, Lieben, Freudenmädchen nachzugehn;
Auf meiner Haut Gefahr, nicht deiner, thu' ich das.

Grumio.

Wie unverschämt er spricht, pfui!

Tranio.

Daß dich Jupiter
Zernicht' und alle Götter! Knoblaubstinker du,
Leibhafter Unflath, Bauernkerl, Bock, Schweinestall,
Bastard von Hund und Ziegenbock!

Grumio.

Was willst du denn?
Nicht Jeder kann nach fremden Salben riechen, wenn
Du darnach riechst, noch auch zu oberst an den Tisch
Sich legen; nicht nach deiner Art mit Leckerein
Sich gütlich thun. Behalte deine Vögel, Fisch'
Und Turteltauben nur für dich und lasse mir
Mein standgemäßes Lauchgericht. Du lebst im Glück,
Im Elend ich; das ist nun unser Loos einmal:
Mein Lohn ist mir so sicher, wie die Strafe dir.

Tranio.

Fast dünkt mich, als mißgönntest du mir, Grumio,
Daß mir's so wohl ergeht und dir so widerlich.
Das ist ganz in der Ordnung: Lieb' ist mein Beruf,
Und Ochsenknecht zu sein der deine; mir geziemt
Ein flottes Leben, dir ein miserabeles.

Grumio.

Ein Sieb der Henkersknechte wirst du sicher noch[3]:

So werden sie dich auf dem Weg [zur Kreuzigung]
Mit ihren Stacheln stupfen, wann der Alte kommt.

Tranio.

Wie weißt du denn, ob das nicht früher dir geschieht,
Als mir?

Grumio.

Weil ich es nie verdient, du aber hast's
Verdient, verdienst's noch jetzt.

Tranio.

Erspare dir die Müh'
Mit deinen Reden, falls du einer tüchtigen
Zerlederung zu erliegen nicht die Lust verspürst.

Grumio.

Gebt ihr das Wickenfutter für die Ochsen mir?
Wo nicht, so gebt mir Geld dazu. Sonst fahret fort,
Wie ihr begonnen, sauft, schwelgt Tag und Nacht hindurch,
Freßt, stopft den Bauch euch voll und schlachtet Alles ab,
Was wir gemästet.

Tranio.

Schweig' und geh' auf's Land hinaus;
Ich will zum Hafen gehn [4]) und für den Abend mir
Für Fische sorgen. Das Futter bringt dir morgen schon
Jemand auf's Landgut, soll nicht fehlen. Nun, was gibt's?
Was guckst du mich so an, du Galgenstrick?

Grumio.

Fürwahr,
Mit diesem Namen, glaub' ich, prangst du bald genug.

Tranio.

So lang's so fortgeht, kümmert mich das Bald noch nicht.

Grumio.

Schon gut. Doch Eines merke: viel geschwinder kehrt
Das Unglück, als das, was wir wünschen, bei uns ein.

Tranio.

Jetzt hab' ich's bodengnug. Auf's Land fort! Packe dich!
Merk's und langweile künftighin mich nimmer so! (ab.)

Grumio.

Da geht er wirklich fort, und was ich ihm gesagt
Gilt ihm so viel wie Nichts. O ihr Unsterblichen!
Bei eurer Treu beschwör' ich euch, macht, daß so bald
Als möglich unser alter Herr nach Hause kommt,
Der nun drei volle Jahre schon abwesend ist,
Eh' Alles, Haus und Länderein, zu Grunde geht.
Kehrt er nicht bald zurück, so bleibt uns Vorrath nur
Für wenig Monde noch. Nun will ich fort auf's Land,
Denn dort erblick' ich unsern jungen Herrn: er war
Der beste Jüngling früher, jetzt ein Taugenichts.
(ab.)

Zweiter Auftritt.

Philolaches.

Viel hab' ich und auch lange hin und her gedacht
Und mancherlei Betrachtungen drüber angestellt,
In meinem Herzen auch (hab' anders ich ein Herz)
Das Ding der Läng' und Breite nach herumgewälzt:
Mit was der Mensch, wenn er geboren ist, sich wohl
Vergleichen lasse, welchem Bild entsprechend sei,
Und mit einmal ist's gefunden.
Der Mensch — so dünkt mich — der das Weltlicht hat erblickt,
Gleicht einem neugebauten Haus. Den Grund dafür
Will ich euch sagen. Kommt es euch für jetzt auch nicht
Wahrscheinlich vor, so will ich doch bewirken, daß

Ihr von des Satzes Richtigkeit euch überzeugt.
Ich weiß gewiß, wenn ihr mich hört, gesteht ihr selbst,
Es sei so und nicht anders. — So vernehmet denn
Für das, was ich behaupte, den Beweis; ich will,
Daß ihr klar seht, wie ich selber.
Sobald ein Haus neu aufgerichtet ist, geputzt
Und nach der Richtschnur wohlgeformt, lobt Jedermann
Den Meister wie den Bau; nach diesem Muster will
Sich Jeder selbst eins bau'n, man scheuet keine Müh'
Und keine Kosten. Zieht jedoch ein Taugenichts,
Der selbst Nichts thut und Leute hat, die auch Nichts thun,
Ein Mensch, der nicht auf Reinlichkeit und Ordnung hält,
Hinein, dann wird das Haus, so gut es war, im Nu
Einen Fehler kriegen, weil es schlecht verwaltet wird.
Und oft tritt auch der Fall ein, daß ein Sturm entsteht,
Der Ziegel und Traufen 'runterreißt, wo dann der Herr
In seiner Faulheit keine neuen machen läßt.
Es kommt ein Regen, näßt die Wände durch und durch,
Das Wasser dringt durch das Gebälk, die Luft vermorscht
Des Meisters Werk. Das Haus ist zum Gebrauche nun
Schon minder werth, und das ist nicht des Meisters Schuld.
Von der Art aber sind die Menschen großen Theils:
Wenn Etwas sich mit wenig Kosten flicken läßt,
So sehn sie immer zu und thun Nichts, bis zuletzt
Das Mauerwerk zusammenstürzt, und also wird
Das ganze Haus von Grund aus wieder neu gebaut.
So verhält sich's mit den Bauten.
Jetzt will ich euch auch sagen, wie die Aehnlichkeit
Der Menschen mit den Häusern ihr erkennen könnt.
Für's Erste sind die Eltern die Verfertiger
Der Kinder; nicht blos legen sie den Grund dazu,
Sie ziehn sie auf und bilden sie mit allem Fleiß
Zur Festigkeit, um brauchbar für die Welt zu sein
Und angesehen bei dem Volk. Da gehen sie
Mit sich und ihren Mitteln gar nicht kärglich um,
Die Kosten halten sie für keine Kosten mehr;

Sie bilden, unterrichten sie in Wissenschaft,
Recht und Gesetz, mit Müh' und Aufwand suchen sie
Das zu erreichen, daß auch Andre Kinder sich,
Den ihren ähnlich, wünschen. Gehn zum Heer sie ab,
Gibt man als Beistand ihnen einen Vetter mit:
Das ist der Trennungspunkt von den Verfertigern.
Wenn nun ein Jahr im Kriegsdienst abgelaufen ist,
Dann zeigt die Probe, wie der Bau sich machen wird.
Ich selber war so lange brav und ordentlich,
Als unter meiner Meister Aufsicht noch ich stand.
Doch seit ich meinem eignen Sinne nachgelebt,
Da ging mit Einmal ihre Müh' an mir zu Grund:
Der Müßiggang zog bei mir ein, das war der Sturm,
Der gleich im Kommen Hagel und Regen mitgeführt,
Die Scham und alles Maß der Ehrbarkeit in mir
Zerstört und plötzlich Alles von mir abgedeckt.
Drauf war ich für Ausbesserung ganz unbesorgt.
Nun schlug die Liebe, statt des Regens, mir in's Herz
Und überschwemmt' es und durchnäßt' es allsogleich.
Nun wich mit einem Mal Vermögen, guter Ruf,
Credit und Ehr' und Tugend von mir; wirklich ward
Mein Leben immer schlimmer. Wahrlich, dieß Gebälk
Ist von der Nässe ganz durchfault. Ich sehe kaum
Die Möglichkeit mein Haus zu flicken, ohne daß
Es ganz und gar zu Boden stürzt, sammt Fundament
Zu Grunde geht und Niemand mehr ihm helfen kann.
Gram faßt mein Herz, wenn ich bedenke, was ich war
Und was ich jetzt bin, den von allen Jünglingen
Kein andrer übertraf in Kunst der Körperkraft,
Im Discusschleudern, Ballspiel, Speer- und Lanzenwurf,
Im Laufen, Fechten, Reiten. O wie lebt' ich da
So recht vergnügt! Mit meiner strengen Lebensart
Und Sparsamkeit war ich ein Muster Anderer;
Die Besten baten sich von mir Belehrung aus.
Jetzt bin ich Nichts — und das ist meine eigne Schuld.

(Er tritt auf die Seite.)

Dritter Auftritt.

Philemation und **Scapha** treten von der andern Seite auf. **Philolaches**, von jenen Beiden anfangs nicht bemerkt.

Philemation.

Beim Castor! langher hat ein kaltes Bad mir nicht
So wohl gethan, noch niemals fühlt' ich mich so rein
Gewaschen, Scapha, als wie heute.

Scapha.

Heuer glückt's
Mit allen Dingen, weil die Ernte glücklich war.

Philemation.

Was hat die Ernte denn mit meinem Bad zu thun?

Scapha.

Gerad so viel, als dieses mit der Ernt'.

Philolaches (bei Seite, für sich):

O du,
Holdselg'e Venus, dieses ist der Sturm, der mir
Jedwede Zucht, die mich bedeckt', hat weggedeckt,
Den Amor und Cupido mir in's Herz gejagt [5]),
Daß ich bereits nicht weiß, wie ich mich decken soll.
Die Wänd' in meinem Innern triefen schon, das Haus
Geht ohne Rast zu Grunde.

Philemation.

Liebe Scapha, schau
Mich doch 'mal an, ob dieses Kleid mir artig steht.
Gefallen möcht' ich gerne meinem Augenstern
Und Schutzpatron Philolaches.

Scapha.

Nimm gefällige
Manieren an, wie von Person du selbst gefällst:

Nicht ist's das Kleid, was an dem Weib den Liebenden
Anzieht; nein, das was drin steckt.

Philolaches (für sich):

Bei der Götter Huld!
Fein ist die Scapha, gut kennt sich die Bübin aus;
Gemüthsart, Thun und Treiben der Verliebten hat
Von Grund aus sie studirt.

Philematium.

Was nun?

Scapha.

Was ist's?

Philematium.

Du sollst
Mich anschaun und betrachten, wie das Kleid mir steht.

Scapha.

Dank deiner Schönheit, was du anhast, steht dir gut.

Philolaches (für sich):

Für diesen Spruch bekommst du, Scapha, heut gewiß
Noch Was geschenkt von mir; du sollst mein Liebchen nicht
Umsonst gepriesen haben.

Philematium (zu Scapha):

Deine Schmeichelein
Verbitt' ich mir.

Scapha.

Du bist ein gar zu albern Ding:
Willst du denn lieber ohne Grund getadelt sein,
Als wahrheitstreu gelobt? Ich wollte, wahrlich, doch
Weit lieber unverdient mich loben lassen, als
Daß man mit Recht mich schälte, oder Andere
Sich lustig machten über mein Benehmen.

Philematium.

Mir
Gefällt die Wahrheit, Wahrheit hör' ich gern, verhaßt
Ist mir das Lügenmaul.

Scapha.

Ich wünschte, daß du mich
So liebtest, so geliebt würdst von Philolaches,
Als du anmuthig bist.

Philolaches (für sich):

Was, Bübin, sagst du da?
Was soll dein Schwur „wie i ch sie liebe?" warum hast
Du nicht hinzugesetzt „und sie m i ch auch?" — Jetzt wird
Aus dem Geschenke Nichts. Es ist vorbei! Du hast
Um das Versprechen selber dich gebracht.

Scapha.

Fürwahr,
Ich muß mich wundern, wie ein Mädchen, sonst so schlau,
So unterrichtet, wohlerzogen, wie du bist,
Und gar nicht dumm, solch dummen Streich begehen kann.

Philematium.

Weis' auf den rechten Weg mich, wenn ich irre geh'.

Scapha.

Du irrst, beim Castor! Da für jenen Einen du
Ausharrest, ihm ausschließlich zu Gefallen lebst,
Von Andern nichts willst wissen. Bei Matronen [6]), nicht
Bei Freudenmädchen ist's am Platz, nur e i n e m Mann
Sich hinzugeben.

Philolaches (für sich):

Welch Unheil, beim Jupiter, geht
In meinem Haus um! Mögen alle Götter mich
Des jammervollsten Todes sterben lassen, wenn

Ich diese Vettel nicht vor Hunger, Durst und Frost
Verschmachten lasse.

Philemation.

Solche schlechte Lehren will
Ich nicht aus deinem Munde hören, Scapha.

Scapha.

Du
Bist eine rechte Närrin, wenn du glauben kannst,
Daß ewig er dein Freund bleib' und dir zugethan.
Er wird dich — denk' an mich — verlassen, wenn er dich
Lang gnug gehabt und satt hat.

Philemation.

Nein, ich hoff' es nicht.

Scapha.

Das Unverhoffte kommt weit öfter, als was man hofft.
Du wirst, wenn meinen Worten du nicht glauben willst,
Zuletzt gewiß noch durch die Thaten überführt,
Wie wahr ich prophezeiht. Sieh doch nur mich 'mal an,
Wie jetzt ich bin und wie ich einst war. Minder nicht,
Als du jetzt, ward auch ich geliebt, auch hielt' ich mich
An einen Einz'gen nur; doch der — ich schwöre dir's —
Als mir das Alter mein Gesichtchen umgefärbt,
Verließ mich, ließ mich sitzen. Grad so, glaub' es mir,
Wird dir's ergehn.

Philolaches (für sich:)

Kaum halt' ich länger mich zurück;
Die Augen kratz' ich der Verführerin aus dem Kopf.

Philemation.

Mein Glaub' ist, daß ich dem allein nur leben muß,
Der mich allein für sich allein mit seinem Geld
Hat freigekauft.

Philolaches (für sich):

Ihr Götter, welch scharmantes Kind!
Welch Zartgefühl! Beim Hercules! nun erst freut mich's recht,
Daß ihretwegen Nichts mehr mir geblieben ist.

Scapha.

Du bist, beim Castor, doch recht albern!

Philematium.

In wiefern?

Scapha.

Daß du dich drum bekümmerst, ob er dich auch liebt.

Philematium.

Wie sollt' ich darum mich nicht kümmern? ich bitte dich!

Scapha.

Du bist jetzt frei; du hast, was du gesucht, erreicht.
Will Jener dich nicht ferner lieben, so ist das Geld,
Das er für deinen Kopf bezahlt hat, wohl dahin.

Philolaches (für sich):

Des Tods will ich, beim Hercules! sein, erwürg' ich nicht
Das Weibsbild ganz elendiglich: diese Kupplerin
Verderbt mit ihrem Lastermaul das Mädchen mir
Noch ganz.

Philematium.

Nie kann ich ihm so dankbar sein, wie er's
Um mich verdient hat. Den Rath, Scapha, gib mir nicht,
Ihn minder hoch zu schätzen.

Scapha.

Nur das Einzige
Bedenke: wenn du ihm allein zu Willen lebst,
So lang dir noch die Jugend blüht, beklagst du's einst
Im spätern Alter bitter.

Philolaches (für sich):

Wollt' ich doch, ich könnt'
Im Nu in eine Bräune mich verwandeln, um
Der gift'gen Bestie in den Schlund zu fahren und
Sie zu ersticken, die gottvergess'ne Hetzerin.

Philematium.

Die gleiche Sinnesart muß ich aus Dankbarkeit
Ihm jetzt beweisen, da ich meinen Wunsch erreicht,
Wie damals, wo ich, eh' ich ihn so weit gebracht,
Ihm darum schmeichelte.

Philolaches (für sich):

Mögen mit mir die Götter thun
Nach Wohlgefallen, wenn ich nicht für dieses Wort
Dich noch einmal loskaufte und der Scapha nicht
Den Hals umdrehe.

Scapha.

Wenn du die Gewißheit hast,
Daß dir dein Unterhalt für immer sicher ist
Und dein Geliebter Lebenslang dein eigen bleibt,
Dann ist mein Rath: gib ihm allein dich hin und laß
Die Haare wachsen [7]).

Philematium.

Wie der Ruf des Menschen ist,
Im nämlichen Verhältniß fließt das Geld ihm zu.
Erhalt' ich mir den guten Namen nur, so bin
Ich reich genug.

Philolaches (für sich):

Beim Hercules! kommt's einmal bei mir
So weit, daß ich verkaufen muß: weit eher noch
Ist mir mein eigner Vater feil, als daß, so lang
Ich lebe, du mir darben oder betteln darfst.

Scapha.

Und wie soll's mit den Andern, die dich lieben, gehn?

Philematium.

Sie werden um so mehr mich lieben, wenn sie sehn,
Daß Dankbarkeit von mir geübt wird.

Philolaches (für sich):

Käme doch
Gleich jetzt von meines Vaters Tod mir Kunde zu,
Daß ich mich selbst von Hab und Gut enterben und
Zur Erbin sie einsetzen könnte.

Scapha.

Was er noch
Besitzt, wird bald verthan sein; Tag und Nacht wird ja
Geschmaust, gezecht, da weiß man Nichts von Sparsamkeit,
's ist eine wahre Mastanstalt.

Philolaches (für sich):

Beim Hercules! du
Sollst mir den Anfang machen, sollst erfahren, daß
Ich sparsam sein kann: nicht ein Bissen, nicht ein Schluck
Wird dir in nächster Zeit bei mir gereicht.

Philematium.

Wofern
Du Gutes von ihm reden willst, thu's immerhin;
Doch sprichst du schlimm von ihm, sind Schläge dir gewiß.

Philolaches (für sich):

Wahrhaftig! hätt' ich selbst dem höchsten Jupiter
Das baare Geld, das ich für ihre Freiheit gab,
Als Opfer dargebracht, es wäre nicht so gut
Verwendet; 's liegt am Tag, daß sie aus Herzensgrund
Mich liebt. He, bin ich nicht ein schlauer Kamerad?
Ich hab' in ihr den Anwalt frei gemacht, der stets
Das Wort für mich ergreifen wird.

Scapha.

Ich sehe wohl,
Wie dir die Männer alle gegen Philolaches
So gar Nichts werth sind. Nun denn, um nicht seinethalb
Mir Schläge zuzuziehn, geb' ich dir lieber Recht,
Wenn du Gewißheit hast, daß er für immer dir
Ein treuer Freund wird sein.

Philemation (ihr in's Wort fallend).

Gib, Scapha, mir geschwind
Den Spiegel und das Kästchen mit dem Schmuck, damit,
Wenn meine Wonne, mein Philolaches hier sich zeigt,
Ich schön geputzt vor ihm erscheine.

Scapha.

Für ein Weib,
Die sich und ihrer Schönheit nicht vertrauen kann,
Mag immerhin der Spiegel ein Bedürfniß sein:
Allein wozu brauchst du den Spiegel, die du selbst
Der schönste Gegenspiegel jedes Spiegels bist?

Philolaches (für sich).

Für dieses Wort — damit du so was Hübsches nicht
Umsonst gesagt hast — mach' ich, Scapha, heute noch
Dir ein Präsent. — O meine Philemation! [8])

Philemation.

Sieh nach doch, ob mein Haar auch hübsch geordnet ist,
Wie sich's gehört.

Scapha.

Hübsch, wie du selber — glaube nur —
Ist auch dein Haar.

Philolaches (für sich).

Ho! läßt sich etwas Schändlichers
Auffinden, als dieß Weib? Jetzt spielt das Galgenholz
Die Schmeichlerin, und kurz erst widersprach sie stets.

Philematium.

Gib Bleiweiß her!

Scapha.

Wozu denn Bleiweiß?

Philematium.

Um damit

Die Wangen mir zu schminken.

Scapha.

Das wär' ungefähr

Das Gleiche, wie wenn Elfenbein mit Dinte du

Weiß färben wolltest.

Philolaches (für sich).

Schön gesprochen: Elfenbein

Und Dinte. Bravo, Scapha, Beifall klatsch' ich dir!

Philematium.

So gib mir Purpurschminke.

Scapha.

Nein, die kriegst du nicht.

Sei doch gescheidt! Willst du durch Uebertünchen denn

Das schönste Werk verpfuschen? Schminke keiner Art

Berühre, wer in solcher Jugendblüthe steht,

Nicht Bleiweiß, nicht Meliner-Weiß [9]), noch sonstige

Schmieralien. Nimm den Spiegel doch!

(Philematium nimmt den Spiegel, betrachtet ihr Bild darin und küßt es.)

Philolaches (für sich).

Ich Aermster, ach!

Sie hat den Spiegel geküßt! Hätt' ich doch einen Stein,

Ich schlüge diesem Spiegel gleich den Schädel ein.

Scapha.

Da, nimm das Handtuch, wische dir die Hände ab.

Philematiον.

Weßhalb?

Scapha.

Du hast den Spiegel in der Hand gehabt,
Da fürcht' ich denn, daß dir die Hand nach Silber riecht [10])
Und daß Philolaches Argwohn schöpf', als ob vielleicht
Du irgendwo habst Silber bekommen.

Philolaches (für sich).

Nein, noch nie
Hab' eine solch durchtriebne Kupplerin ich gesehn.
Wie schlau und pfiffig die Canaille gleich auf den
Gedanken mit dem Spiegel kam.

Philematiοn.

Räthst du vielleicht,
Daß ich mich auch mit Wohlgerüchen salben soll?

Scapha.

Das unterlasse ganz.

Philematiοn.

Warum?

Scapha.

Beim Castor! weil
Nur dann ein Mädchen gut riecht, wenn sie gar nicht riecht.
Denn jene Betteln, die beschmiert mit Salben sind,
Die angestrichnen, abgelebten, ohne Zahn,
Die unter Schminke bergen ihres Körpers Schmach:
Die riechen, wenn der Schweiß sich mit den Salben mischt,
Gerade so, als göß' ein Koch verschiedne Brühn
In ein Gefäß; man wird nicht klug, wonach es riecht,
Das Eine nur erkennt man, daß es übel riecht.

Philolaches (für sich).

Wie durch und durch studirt die ist, die übertrifft
An Wissen kein Gelehrter; sie hat völlig recht;

(zu den Zuschauern gewendet)
Der größte Theil von euch ist einverstanden auch,
[Besonders] wer ein altes Weib im Hause hat,
Die ihn durch Mitgift sich erworben.

Philemation.

Scapha, mach'
Und schaue, ob der Goldschmuck und der Mantel mir
So stehn, wie sich's gehört.

Scapha.

Das ist nicht mein Geschäft.

Philemation.

Weß denn sonst?

Scapha.

Des Philolaches, sag' ich, daß er dir
Nichts kauft, als was auf deinen Beifall rechnen kann.
Mit Gold und Purpur kauft sich ja der Liebende
Des Mädchens Herz. Was hilft's, wenn ungebeten man
Ihm zeigt, was er nicht haben will? In Purpur muß
Das Alter sich verstecken; Gold steht Mädchen schlecht.
Ein schönes Weib ist schöner nackt, als wenn sie sich
In Purpur kleidet; dann ist auch der Putz bei ihr
Zwecklos, wenn ihr Benehmen nicht in Ordnung ist:
Den schönsten Schmuck besudeln schlechte Sitten noch
Weit mehr, als Koth. Wer schön ist, ist geputzt genug.

Philolaches (für sich).

Zu lang schon halt' ich hin. (Er tritt hervor und eilt auf die beiden Frauenzimmer zu.) Was macht ihr Beide hier?

Philemation.

Ich putze mich, damit ich dir gefalle.

Philolaches.

Du bist
Geputzt genug. (Zu Scapha) Du geh' hinein und nimm den Schmuck

Mit fort. (Scapha ab. Zu Philemation:)
Du aber, Philemation, meine Lust,
Mit dir möcht' ich bei einem Trunk mir gütlich thun.

Philemation.

Und ich mit dir, mein Herz: was dir Vergnügen macht,
Das macht's auch mir.

Philolaches.

Ha, nicht mit zwanzig Minen [11]) ist
Dieß Wort genug bezahlt!

Philemation.

O gib mir zehen nur;
Recht gerne lass' ich dir's um solch geringen Preis.

Philolaches.

So stehn noch stets zehn Minen bei dir; mache nur
Die Rechnung: dreißig zahlt' ich ja für deinen Kopf.

Philemation.

Was wirfst du mir das vor?

Philolaches.

Vorwerfen? ich? o nein,
Ich wünsche vielmehr, daß man mir's vorwerfe, denn
Noch nie in meinem Leben hab' ich Geld so gut
Placirt, wie dieses.

Philemation.

Ich auch konnte besser nicht
Für mich besorgt sein, als daß dich ich liebe.

Philolaches.

Gut
Steht somit, was Einnahm' und Ausgab' anbelangt,
Die Rechnung zwischen uns: du liebest mich, ich dich,
Und Eines wie das Andre glaubt recht dran zu thun.

Wer deß sich freut, freu' ewig sich des eignen Glücks,
Die Neider aber treff' ein Loos, um das sie nie
Ein Mensch beneiden möge.

Philemation.

Komm und lasse dich
Hier nieder. (Zu einem Sklaven) Reich' uns Wasser für die Hände dar
Und stell' ein Tischchen her. Schau, wo die Würfel sind.
(Zu Philolaches) Verlangst du Salben?

Philolaches.

Was brauchts die? ich habe ja
Die lieblichst duftende Narde [12]) neben mir. — Doch, ist
Das nicht mein Freund, der dort mit seinem Liebchen kommt?
Er ist's. Callidamates steigt mit seinem Schatz daher.
Ei, schau, mein Herz! Die Waffenbrüder rücken schon
Heran; sie wollen an der Beute ihren Theil.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Callidamates und Delphion.

Callidamates.

(Betrunken und hie und da lallend, zu einem Sklaven hinter ihm)
Daß man mich bei Philolaches fein zu rechter Zeit
Abholt! hörst du? du hast den Auftrag. Denn von dort,
Wo ich gewesen, macht' ich flugs mich aus dem Staub,
So ekelhaft war Mahl und Unterhaltung mir.
Ich will zum Schmaus jetzt lieber zu Philolaches gehn,
Der nimmt gewiß uns freundlich und gefällig auf.
(Zu Delphion, die ihn bedenklich anblickt)
Wie, komm ich dir etwa be — be — betrunken vor? [13])

Delphion (ironisch).

Stets solltest du auf diese Weise leben.

Callidamates.

Soll
Ich dich, willst du mich in die Arme schließen?

Delphion.

Gern,
Wenn dir's Vergnügen macht.

Callidamates.

Du bist ja allerliebst.
Führ' mich, ich bitte dich.

Delphion.

Gib Acht, daß du nicht fällst;
Steh' fest hin!

Callidamates.

Du — du bist mein Augenstern, ich bin
Dein Pflegling, o mein Honigmäulchen!

Delphion.

Gib doch Acht,
Daß du nicht vorher unterwegs noch fällst, bevor
Wir hingelangen, wo ein Ruhbett uns empfängt.

Callidamates.

La — laß mich fallen!

Delphion.

Nun denn, ja.

Callidamates (Delphion umarmend).

Jedoch auch das,
Was ich im Arme habe.

Delphion.

Wenn du fällst, geschieht's
Nicht anders, als **ich** falle mit dir. Liegen wir

Nun Beide, hebt uns nachher wohl auch Jemand auf.
(Für sich) Der Mensch ist trunken.

Callidamates.

Was? be — be — betrunken ich?

Delphion.

Die Hand her! ich will nicht, daß du zu Falle kommst.

Callidamates.

Da hast du sie.

Delphion.

Nun frisch, komm mit.

Callidamates.

Weißt du denn auch
Wohin ich geh'?

Delphion.

Ja wohl.

Callidamates.

So eben fällt mir's ein:
Nach Haus zum Abendessen.

Delphion (spöttisch).

Freilich.

Callidamates.

Eben erst
Dacht' ich daran.

Philolaches (steht auf; zu Philemation).

Mein Herzchen, meinst du nicht, daß ich
Den Beiden da entgegen gehen soll? ich bin
Dem Menschen mehr, als jedem Andern, zugethan;
Gleich bin ich wieder da.

Philematiou.

Auch dieses „gleich“ ist mir
Zu lang.

Callidamates.

Ist Jemand hier?

Philematiou.

Ja.

Callidamates.

Ha, Philolaches!
Willkommen, allerbester Freund!

Philolaches.

Der Götter Huld
Sei mit dir. Nimm, Callidamates, Platz bei uns.
Wo kommst du her?

Callidamates.

Von da, wo man 'nen Rausch sich holt.

Philolaches.

Bravo! Nun, meine Delphion, nimmst du nicht auch Platz?

Callidamates.

Ihr gebt zu trinken; ich will schlafen.

Philolaches.

Ist denn das
An ihm was Neues, was Absonderliches? Allein
Was soll ich nachher mit ihm machen?

Delphion.

Laß ihn nur
Daliegen.

Philolaches (zum Sklaven).

Frisch auf, Bursch! laß den Pokal indeß —
Bei Delphion hier beginn — herum im Kreise gehn.

Zweiter Akt [14].

Erster Auftritt.

Die **Vorigen** zechen; der **Sklave** bedient sie. **Tranio** tritt von der andern Seite auf.

Tranio.

So ist's, der höchste Jupiter will mit aller Macht
Und allem Fleiß mich selbst, sammt dem Philolaches,
Meinem jungen Herrn, verderben. Jede Hoffnung ist
Gesunken, nirgends gibt es für die Dreistigkeit
Hinfort ein Unterkommen, ja, die Rettung selbst,
Wenn sie auch wollte, kann uns nicht mehr retten. So
Sah eben ich am Hafen einen ganzen Berg
Des jammervollsten Schicksals. Unser [alter] Herr
Ist wieder heimgekehrt. Mit Tranio ist's vorbei!
Ist denn kein Mensch zu finden, der sich etwas Geld
Verdienen möchte? Der die Folter heut für mich
Aushielte? Wo sind jetzt die Prügelleider? wo
Die Kettenreiber? wo die Leute, die für drei
Mattiers per Tag [15]) Schanzthürm' erklimmen, wo Mancher sich
Mit fünfzehn Lanzenstichen den Leib durchbohren läßt?
Gern will ich ein Talent [16]) dem zahlen, der zuerst
Zum Kreuze hinläuft, doch mit dem Beding, daß er
Zwiefach sich Arm' und Beine fest annageln läßt.
Ist das geschehn, hol' er bei mir das baare Geld. —
Doch, bin ich nicht ein Jammerbursche, daß ich nicht
Spornstreichs nach Hause renne?

Philolaches (der den Tranio gewahr wird).

Unser Fischgericht
Ist da. Schau, Tranio kehrt vom Hafen eben heim.

Tranio.

Philolaches!

Philolaches.

Nun, was gibts?

Tranio.

Mit mir und dir —

Philolaches.

Mit mir
Und dir? was denn?

Tranio.

Ist's aus.

Philolaches.

Wie so?

Tranio.

Dein Vater ist
Zurückgekommen.

Philolaches.

Was vernehm' ich da von dir?

Tranio.

Mit uns ist's radikal vorbei. Dein Vater — ei
So höre doch — ist wieder da.

Philolaches.

Wo ist er? sprich.

Tranio.

Hier ist er.

Philolaches.

Was sagst du? Wer hat's gesehn?

Tranio.

Ich selbst,

Sag' ich, hab' ihn gesehn.

Philolaches.

Weh mir! was thu' ich jetzt?

Tranio.

Das fragst du mich noch, Schelm? Beim Zechen liegst du hier.

Philolaches.

Du sahst ihn?

Tranio.

Ja, so sag' ich.

Philolaches.

Ist's gewiß?

Tranio.

Gewiß.

Philolaches.

Ich bin des Tods, wenn wahr du sprichst.

Tranio.

Was brächt' es mir

Für Vortheil, wenn ich löge?

Philolaches.

Was beginn' ich nun?

Tranio.

Laß Alles hier abräumen. — Wer schläft dort?

Philolaches.

Es ist

Callidamates.

Tranio.

Weck' ihn, Delphion!

Delphion.

Aufgewacht,

Callidamates! aufgewacht!

Callidamates.

Ich wache schon.

Gebt mir zu trinken!

Delphion.

Auf! Philolaches' Vater ist

Zurückgekommen.

Callidamates (noch schlaftrunken).

Mög's ihm wohl ergehn.

Philolaches.

Ihm geht's

Ganz gut, ich aber bin des Todes.

Callidamates.

Des Todes du?

Wie kann das sein?

Philolaches.

So steh' doch auf! ich bitte dich.

Mein Vater ist gekommen.

Callidamates.

Ist gekommen? wer?
Dein Vater? Heiß ihn wieder gehn. Was hat ihn denn
Nach Haus getrieben? (er schläft wieder ein).

Philolaches.

Was nun thun? der Vater trifft
Beim Kommen gleich mich Unglücksel'gen trunken an,
Das Haus mit Gästen und mit Weibern angefüllt.
Es ist ein schlimm Geschäft, wenn man den Brunnen dann
Erst gräbt, wann schon den Schlund der Durst ergriffen hat.
So frag' auch ich jetzt bei des Vaters Ankunft erst:
Was thun?

Tranio (auf Callidamates deutend).

Sieh nur, der hat schon wieder seinen Kopf
Geneigt und schläft. Weck' ihn!

Philolaches.

Wach' endlich doch 'mal auf!
Mein Vater — hörst du? — wird hier sein im Augenblick.

Callidamates.

Dein Vater, sagst du? Gebt mir schnell die Sohlen her,
Auf daß ich mich bewaffne [17]); diesem Vater will
Ich bald den Garaus machen.

Philolaches.

Schweige! du verderbst
Noch Alles. Schafft ihn doch hinweg und bringet ihn
In's Haus hinein.

Callidamates.

Beim Hercules! gebt ihr mir nicht gleich
Ein Nachtgeschirr, brauch' ich als Nachtgeschirr euch selbst.
(Er wird weg gebracht.)

Philolaches.

Ich bin des Tods!

Tranio.

Sei guten Muths; scharmant curir'
Ich deine Furcht.

Philolaches.

Mit mir ist's ganz und gar vorbei.

Tranio.

Nur still. So eben denk' ich drauf, wie ich den Sturm
Besänftige. Ist dir's gnug, wenn bei der Ankunft ich
Den Vater dahin bringe, daß er nicht nur nicht
In's Haus hinein geht, sondern weit von hinnen flieht? — —
Geht ihr nur jetzt hinein und schafft das Zeug da schnell
Hinweg.

Philolaches.

Wo bleib' dann ich?

Tranio.

Wo du am liebsten willst:
(Auf die Mädchen deutend) Bei dieser hier, bei jener dort.

Delphion.

Was also nun?
Wir wollen fort von hier.

Tranio.

Nur, Delphion, nicht zu weit.
Zecht drinnen nur; ihr dürft darum im Mindsten nicht
Besorgt sein.

Philolaches.

Weh mir! eh' ich noch nicht weiß, wohin
Die glatten Reden zielen, rinnt vor Angst der Schweiß
An mir herab.

Tranio.

Kannst du denn gar nicht ruhig sein
Und thun was ich dich heiße?

Philolaches.

Doch ja.

Tranio.

Allererst
Geht, Philemation du und Delphion du, hinein.

Delphion.

Wir leisten Folge beidseits.

Tranio (schalkhaft lächelnd).

Gebe Jupiter das! (Die Mädchen ab!)
Nun gib genau Acht, was du zu besorgen hast.
Vor allen Dingen muß das Haus verschlossen sein,
Und laß drin Keines auch nur mukſen.

Philolaches.

Soll geschehn.

Tranio.

Als wohnte keine Menschenseele drin im Haus.

Philolaches.

Ganz wohl.

Tranio.

Sodann darf Niemand Antwort geben, wenn
Der Alte an die Thüre klopft.

Philolaches.

Sonst Etwas noch?

Tranio.

Jetzt gib Befehl, daß den laconischen Schlüssel [18] man
Heraus mir bringe, dann will ich von außen auch
Das Haus verschließen.

Philolaches.

Deiner Obhut, Tranio,
Vertrau ich mich und meine Hoffnung ganz und gar (ab).

Tranio.

Nicht einen Heller gilt der Mensch mir, ob er nun
Einen Schutzherrn hat, ob ihn ein Heer von Schützlingen
Umgibt, wenn ihm der Muth fehlt in der eignen Brust.
Es kann zwar Jedem, dem Besten wie dem Schlechtesten,
Passiren, daß ein schiefer Streich ihn überrascht,
Allein man muß stets darauf sehn, und darin zeigt
Der kluge Mann sich, daß er ob 'nem solchen Streich,
Er sei nun angeplant erst, oder schon geschehn,
Nichts leide, was das Leben ihm verbittern kann,
Daß Alles ruhig abgeh' und gefährdelos.
So soll auch in dem Wirrwarr, den ich ausgedacht,
Sich Alles klar entwickeln und in aller Ruh'
Ablaufen, auch für Niemand Widerwärtigkeit
Daraus erwachsen.

(Ein junger Sklave tritt aus dem Hause.)

Doch, was trittst du vor die Thür?
Ich bin verloren, weh! Vortrefflich hast du mein
Gebot befolgt.

Sklave.

Inständig bittet dich mein Herr,
Daß du den Vater irgendwie in Schrecken jagst,
Damit er nicht hereinkommt.

Tranio.

Meld' ihm nur, ich woll'
Ihn so weit bringen, daß das Haus er nicht einmal
Wag' anzuschaun, verhüllten Haupts, in Todesangst
Die Flucht ergreife. — Gib den Schlüssel, geh' hinein
Und schließ die Thür; ich will von außen Gleiches thun. (Sklave ab.)
Jetzt komm' er immerhin. Ich will dem Alten heut

Bei Lebzeit noch ein Leichenfest bereiten, wie
Er nach dem Tode schwerlich eins bekommen wird.
Hinweg nur von der Thür; ich sehe zu, wie ich
Dem Alten, wann er kommt, ein Näschen drehen kann.

(Er tritt zur Seite.)

Zweiter Auftritt.

Theuropides tritt mit begleitenden Sklaven auf. Tranio bleibt zur Seite stehen.

Theuropides.

Dir sag' ich großen Dank, Neptunus, daß du mich
Halblebend noch aus deinem Reich entlassen hast;
Doch wenn ich mich in Zukunft einen Fuß breit nur
Den Fluthen anvertraue, dann ist's ausgemacht:
Was du mir jetzt anthun gewollt hast, thu' mir an.
Hinweg, hinweg von mir! Von heut' an hab' ich dir,
Was ich dir anvertrauen wollte, anvertraut.

Tranio.

Fürwahr, Neptunus, schwer hast du gesündiget,
Daß du die schöne Gelegenheit vorüber ließst.

Theuropides.

So kehr' ich nach drei Jahren aus Aegypten heim;
Erwünscht — ich hoff' es — komm' ich meiner Familie.

Tranio.

Um Vieles noch erwünschter käm' uns der, fürwahr,
Der deinen Tod uns meldete.

Theuropides.

Doch, was ist das?
Die Thür am hellen Tag verschlossen. Klopf' ich denn:
Ist Niemand da, der aufmacht? He!

Tranio (tritt hervor).

Wer ist der Mensch,
Der sich so nah' an unser Haus wagt?

Theuropides.

Das ist wohl
Mein Sklave Tranio.

Tranio (sich überrascht stellend).

Sei gegrüßt, Theuropides!
Mein Herr! wie freu' ich mich, gesund dich hier zu sehn!
Du warst doch bisher immer wohl?

Theuropides.

Ja, wie du siehst.

Tranio.

Das ist recht schön.

Theuropides.

Und ihr? seid ihr verrückt?

Tranio.

Warum?

Theuropides.

Darum, weil ihr spaziren vor der Thür hier geht
Und keine Seel' im Haus ist, die darüber wacht,
Daß aufgeschlossen und Bescheid gegeben wird.
Mit lauter Klopfen hab' ich beide Flügel schier
Entzweigeschlagen.

Tranio.

Hu, du hast dieß Haus berührt?

Theuropides.

Ei, und warum denn das nicht? schlug ich doch das Thor
Mit Klopfen fast entzwei.

Tranio.

Du hast's berührt?

Theuropides.

Berührt —

Ich sag's ja — und auch dran geklopft.

Tranio.

O weh!

Theuropides.

Was ist's?

Tranio.

Beim Hercules! Daran hast du gar nicht wohl gethan.

Theuropides.

Was sind denn das für Sachen hier?

Tranio.

Es läßt sich nicht
Aussprechen, welche Gräu'lthat, welchen Frevel du
Begangen hast.

Theuropides.

Warum denn?

Tranio.

Flieh! ich bitte dich,
Geh' fern von diesem Hause! hierher flüchte dich!
Zu mir her flüchte dich! Hast du das Thor berührt?

Theuropides.

Wie konnt' ich klopfen, ohne daß ich's angerührt?

Tranio.

Du hast gemordet.

Theuropides.

Wen denn?

Tranio.

All die Deinigen.

Theuropides.

Das mögen dir die Götter und Göttinnen all'
Anthun für dieses Wort des Unheils.

Tranio (auf Theuropides' Begleiter deutend).

Mir ist bang,
Du könntest dich und jene nie entsündigen.

Theuropides.

Aus welchem Grund und wie so plötzlich trägst du mir
Die Neuigkeit da zu?

Tranio.

So laß doch diese auch
Beiseite treten.

Theuropides (zu seinen Leuten).

Tretet auf die Seite.

Tranio.

Rühret
Das Haus nicht an. Berührt auch ihr die Erde [19]).

Theuropides.

Sprich,
Beim Hercules, dich doch einmal aus! ich bitte dich.

Tranio.

Schon sieben Monde sind es her, daß dieses Haus
Kein Mensch mit einem Fuße mehr betreten hat,
Seitdem wir ausgezogen.

Theuropides.

Sag' mir nur, warum.

Tranio.

Sieh erst dich um, ob nirgends Jemand unserem
Gespräch zuhorchen kann.

Theuropides.

'ſ ist Alles sicher.

Tranio.

Sieh
Dich nochmals um.

Theuropides.

's ist Niemand da. Nun red' einmal.

Tranio.

Eine Blutschuld lastet auf dem Haus.

Theuropides.

Wie? was? ich kann
Das nicht verstehn.

Tranio.

Ein Frevel, sag' ich, ward verübt
Vor vielen Jahren schon, in alter, alter Zeit,
Doch erst ganz kürzlich haben wir die That entdeckt.

Theuropides.

Was für ein Frevel? Wer beging ihn? 'raus damit.

Tranio.

Ein Gastfreund schlug mit eigner Hand den Gastfreund todt,
Derselbe, mein' ich, der das Haus an dich verkauft.

Theuropides.

Todt schlug er ihn?

Tranio.

Und nahm dem Gastfreund auch sein Gold,
Und unbestattet scharrt' er hier im Haus ihn ein.

Theuropides.

Wie stieg in euch der Argwohn auf von dieser That?

Tranio.

Ich will dir's sagen; höre nur. — Als einst dein Sohn
Auswärts zu Abend aß und heim vom Mahle kam,
Begaben wir uns All' in's Bett und schliefen ein.
Von ohngefähr hatt' ich die Lampe auszuthun
Vergessen; da mit einem Mal erhob er ein
Entsetzliches Geschrei.

Theuropides.

Wer so? mein Sohn?

Tranio.

Pst! still!
Nur zugehört! Er sagte mir, ein Todter sei
Im Traum zu ihm gekommen.

Theuropides.

So? im Traum?

Tranio.

So ist's.
Doch höre nur; der Todte, sagt' er, habe zu ihm
Wie folgt gesprochen.

Theuropides.

Und im Traum?

Tranio.

Das wundert dich,
Daß er im Wachen nicht zu ihm gesprochen hat,
Er, der vor sechzig Jahren schon ermordet ward?
Du bist doch manchmal gar zu dumm.

Theuropides.

Ich schweige ja.

Tranio.

Vernimm nun, was er sprach: „Ich bin Diapontius [20]);
Als Gastfreund kam ich über's Meer. Ich wohne hier;
Die Wohnung ist mir angewiesen. Der Orcus gönnt'
Am Acheron keine Stätte mir, weil ich zu früh
Um's Leben bin gekommen. Treulos hat man mich
Betrogen, von dem Gastfreund ward ich umgebracht;
Der hat mich unbestattet heimlich hier im Haus
Verscharrt ob meines Golds, der Frevler. Wandre du
Von hinnen nun; dieß Haus, es ist des Gräuels voll,
Eine Wohnung ist's des Fluchs."

(Man hört von innen ein Geräusch.

Was für Gespenster hier
Umgehn, dieß zu beschreiben reicht ein Jahr nicht zu.
Pst! Pst!

Theuropides.

Was ist geschehn? beim Hercules! sag' es doch.

Tranio.

Die Thüre hat geknarrt. Schlug man [von innen] dran? [21])

Theuropides.

Kein Tropfen Blut bleibt mir; lebendig rufen mich
Die Todten hinab zum Acheron.

Tranio (für sich).

O weh! gewiß
Verderben die mir noch den ganzen Spaß; mir ist
Ganz bange, daß er mich auf offner That ertappt.

Theuropides.

Was sprichst du mit dir selbst da?

Tranio.

Von der Thür hinweg!
Beim Hercules, flieh! ich bitte dich.

Theuropides.

Wo soll ich denn
Hinfliehen? fliehest du denn auch?

Tranio.

Ich fürchte Nichts;
Ich habe vor den Todten Ruh.

Theuropides.

He, Tranio!

Tranio.

(Er thut, als glaubte er, das Gespenst im Hause hätte ihn gerufen und spricht mit erheuchelter Angst zur verschlossenen Thüre hinein.)

Du rufst mich doch nicht zu dir — wenn du Einsicht hast —
Ich hab' es nicht verdient, ich schlug nicht an die Thür.

Theuropides.

Ei, Tranio, was verstört dich so? was treibt dich um?
Wer war's, mit dem du eben sprachst?

Tranio.

Hast du mir denn
Gerufen? Bei der Götter Huld! ich glaubte fest,
Der Todte drin begehre mich zur Sühne, weil
Du an die Thür geklopft. Du stehst noch immer da
Und folgest meinen Worten nicht?

Theuropides.

Was soll ich thun?

Tranio.

Wirf keinen Blick zurück, entfleuch verhüllten Haupts!

Theuropides.

Und warum fliehst denn du nicht?

Tranio.

Weil die Todten mich
In Ruhe lassen. (Er erschrickt unwillkürlich über Etwas.)

Theuropides.

Gut. Doch was war eben da?
Was fuhrst du so zusammen?

Tranio.

Sei doch meinethalb
Ganz außer Sorgen; ich bin schon auf meiner Hut.
Du aber fleuch von hinnen über Hals und Kopf,
Wie du gewollt, und fleh' den Hercules an um Schutz.

Theuropides.

Dich, Hercules, ruf' ich an!

Tranio (für sich).

Auch ich, damit er dir
Die Schwerenoth heut, Alter, auf den Nacken jagt. —
Ihr ew'gen Götter, eure Treue ruf' ich an,
Was für ein Stückchen hab' ich Schelm heut ausgeführt!

Dritter Akt.

Erster Auftritt.

Der **Wucherer** tritt auf. **Tranio.** Bald darauf **Theuropides.**

Wucherer.

Ein schlechtres Jahr, um Geld auf Zinsen auszuleihn,
Sah' ich in meinem Leben nie, als dieses Jahr.

Von früh bis in die Nacht treib' ich mich auf dem Markt
Umher und kann bei Niemand auch nur einen Deut
Von meiner Habschaft unterbringen.

Tranio (für sich, und von Jenem noch ungesehen).

Wahrlich, jetzt
Bin ich auf immer ein total geschlagner Mann!
Da kommt der Wechsler, der zum Kauf des Mädchens, und
Was sonst verbraucht noch ward, das Geld hat vorgestreckt.
Nun kommt der Handel an den Tag, wofern ich nicht
Vorkehrung treffe, daß es der Alte nicht erfährt.
Ich will doch zu ihm hingehn.

(Er erblickt den Theuropides, der eben zurückkommt.)

Doch, was ist denn das,
Daß er so eilig sich nach Haus zurückbegibt?
Am Ende hat er gar schon Etwas aufgeschnappt.
Hin also und ihn angeredet. Hu! wie ist
So bange mir! 's gibt doch nichts Miserableres,
Als wenn der Mensch ein bös Gewissen hat, wie ich.
Doch dem sei wie ihm woll', ich fahre dennoch fort
Mein Spiel zu treiben, Zeit und Umständ' heischen es.
(Zu Theuropides.) Woher des Wegs?

Theuropides.

Ich bin bei dem gewesen, der
Dieß Haus an mich verkauft hat.

Tranio.

Hast du ihm Etwas
Von dem gesagt, was du von mir erfahren hast?

Theuropides.

Beim Hercules! Alles sagt' ich ihm.

Tranio (für sich).

Weh! mir ist bang!
Mit meinen Schelmenstreichen ist's nun wohl vorbei.

Theuropides.

Was murmelst du da vor dich hin?

Tranio.

'S ist weiter Nichts;

Doch sag' mir: hast du's ihm erzählt?

Theuropides.

Ja freilich, und

Zwar Alles nach der Reihenfolge.

Tranio.

Gestand er dir

Den Vorfall mit dem Gastfreund?

Theuropides.

Nein, er läugnet ihn.

Tranio.

Er läugnet?

Theuropides.

Läugnet, sag' ich.

Tranio (für sich).

Nun ist's sicherlich

Vorbei mit mir, wenn ich's bedenk'. (Laut) Er will es nicht
Gestehn?

Theuropides.

Wenn er's gestanden hätte, sagt' ich's dir.
Was meinst du nun, daß jetzt zu thun sei?"

Tranio.

Was ich mein'?

Ich bitte, nimm zugleich mit ihm einen Richter an,
Doch sieh auf einen solchen, der mir Glauben schenkt,
Dann kommst du leicht, grad wie der Fuchs die Birne frißt [22]),
Zu deinem Recht.

Wucherer (tritt näher).

Ei sieh! Da ist ja Tranio,
Philolaches' Sklave, die mir weder meinen Zins
Bezahlen, noch mein dargeliehnes Kapital.

Theuropides (zu Tranio, der auf den Wucherer zugeht).

Wo willst du hin?

Tranio.

Ich? nirgends. (für sich) Ach, ich armer Mensch!
Verworfner, unterm bösen Stern Geborener!
Gewiß ranzt er in Gegenwart des Herrn mich an.
Ich bin doch recht unglücklich. Nunmehr haben sie
Von hier und dort mich in der Klemme. Da muß ich doch
Den Vorsprung vor ihm nehmen.

Wucherer (für sich).

Der geht auf mich zu;
's steht gut für mich; nun darf ich hoffen Geld zu sehn.

Tranio (für sich).

Der ist umsonst vergnügt. (Laut) Willkommen, Silberfeind!

Wucherer.

Gleichfalls willkommen! Wie steht's mit dem Gelde?

Tranio.

Geh'
Zum Henker, Bestie! mußt du gleich beim Kommen mir
Den Spieß entgegenschleudern?

Wucherer (halblaut).

Bei dem Burschen sind
Die Taschen leer.

Tranio (ebenso).

Der Bursch ist wirklich ein Prophet.

Wucherer.

Laß deine Winkelzüge nur beiseit.

Tranio.

Was führt
Dich her? Heraus damit!

Wucherer.

Wo ist Philolaches?

Tranio.

Gelegner, wahrlich, hättest du zu keiner Zeit
Mir kommen können, als du eben kommst.

Wucherer.

Wie so?

Tranio.

Tritt her zu mir.

Wucherer.

Wird hier mein Geld mir ausbezahlt?

Tranio.

Ich weiß, du hast 'ne gute Stimme! schrei nicht so!

Wucherer.

Ich will nun aber einmal schrein.

Tranio.

Ei, thu' mir doch
Was zu Gefallen.

Wucherer.

Und worin soll das bestehn?

Tranio.

Geh' jetzt, ich bitte dich, nach Haus.

Wucherer.

Ich gehn?

Tranio.

Und komm
So gegen Mittag wieder.

Wucherer.

Krieg' ich denn den Zins?

Tranio.

Ganz sicher. Geh' jetzt nur.

Wucherer.

Was soll ich hin und her
Erst laufen, Müh' mir machen und die Zeit verthun?
Wie wär's, wenn ich bis Mittag gleich hier wartete?

Tranio.

Nein doch; geh' heim — es ist mein voller Ernst — geh' heim!

Wucherer.

Zahlt meinen Zins mir nur. Was soll das Possenspiel?

Tranio.

Geh' heim, beim Hercules! Höre doch!

Wucherer (auf Theuropides deutend).

So muß ich Den
Am Ende noch herrufen.

Tranio.

Bravo! schreie nur;
Das bringt dir Glück.

Wucherer.

Ich will ja nur was mein gehört.
So manchen Tag schon führt ihr mich auf diese Weis'
Am Narrenseil herum. Wenn ich euch lästig bin,

Gebt mir mein Geld, dann geh' ich: dieses eine Wort
Bringt alles Hin- und Hergerede schnell zum Schluß.

Tranio.

Du sollst dein Kapital bekommen.

Wucherer.

Nein, den Zins,
Den Zins zuerst!

Tranio.

Du Scheusal aller Menschen, bist
Wohl hergekommen, daß du dich [im Schreien] übst?
Thu' was du willst; er gibt dir Nichts, er schuldet Nichts.

Wucherer.

Er schuldet Nichts?

Tranio.

Es ist Nichts da; kannst du somit
[Den Zins] bekommen? oder willst du, daß er sich
Auf und davon macht? Daß er als Vertriebener
Die Stadt verläßt von wegen deiner Forderung,
Er, der dir kaum das Kapital bezahlen kann?

Wucherer.

Das will ich ja auch nicht.

Theuropides (zu Tranio).

He, Schlingel, her zu mir!

Tranio.

Im Augenblick. (Zum Wucherer.) Nur weiter keinen Lärm gemacht.
Man gibt dir Nichts; thu', was du willst. Du bist ja nicht
Der Einzige, dächt' ich, welcher Geld auf Zinsen leiht.

Wucherer.

Den Zins her! meinen Zins verlang' ich! her den Zins!

Bezahlt ihr mir nicht auf der Stelle meinen Zins?
Zins will ich haben!

Tranio.

Zins herum und Zins hinum!
Der weiß doch auch von Nichts zu schwatzen, als nur von Zins,
Der alte Sünder. Hab' ich doch solch garstig Vieh
In meinem ganzen Leben nicht gesehn, wie dich.

Wucherer.

Mit solchen Reden schreckst du mich, beim Pollux! nicht.

Theuropides (für sich).

's geht hitzig her da! Ist es gleich entfernt, so brennt's
Empfindlich doch. (Zu Tranio.) Was ist das für ein Zins, sag' an,
Den der verlangt?

Tranio (zum Wucherer).

Sein Vater, sieh, ist eben erst
Von Reisen heimgekehrt, der wird dir Kapital
Und Zins bezahlen; komm daher uns ferner nicht
Mit deiner Forderung in die Quere. Siehe selbst,
Ob er sich lang besinnt.

Wucherer.

Bekomm' ich Was, ich nehm's.

Theuropides.

Was sagst du?

Tranio.

Was soll sein?

Theuropides.

Wer ist der Mann da? was
Verlangt er? warum nennt so oft er meinen Sohn
Philolaches? warum schimpft er dich in's Angesicht?
Was ist man ihm denn schuldig?

Tranio.

Laß, ich bitte dich,
Mit einem Geldstück doch der schmutz'gen Bestie
Das Maul verstopfen.

Theuropides.

Ich?

Tranio.

Laß mit 'nem Silberstück
Den Burschen über's Maul haun.

Wucherer.

Silberhiebe, die
Ertrag' ich gern.

Theuropides.

Von was für Silber ist denn hier
Die Rede?

Tranio.

Von was Wenigem, das Philolaches
Ihm schuldig ist.

Theuropides.

Wie viel?

Tranio.

Bei tausend Thälerchen [23]).

Wucherer.

Du wirst Das nicht viel finden; ein wahres Bagatell.

Tranio.

Hörst du? Scheint dir der Kerl da nicht ganz wie gemacht
Zum Wuchrer, diesem allerschlimmsten Menschenschlag?

Theuropides.

Das gilt mir gleichviel, wer er ist, woher er ist.

Darüber will ich Auskunft, will ich Rechenschaft:
Ich höre, daß man Geld von ihm auf Zinsen lieh.

Tranio.

Elfhundert Thaler schuldet man [im Ganzen] ihm [24]).
Versprich ihm, sie zu zahlen, daß er weiter geht.

Theuropides.

Das soll ich thun?

Tranio.

Ja doch.

Theuropides.

Ich?

Tranio.

Selber sag' ihm's zu.
So höre doch! versprich's ihm. Mach', ich rath' es dir.

Theuropides.

Antworte mir: was ist mit jenem Geld geschehn?

Tranio.

Das ist in Sicherheit.

Theuropides.

Nun, wenn's so sicher ist,
So zahlet ihr's.

Tranio.

Dein Sohn hat sich ein Haus gekauft.

Theuropides.

Ein Haus?

Tranio.

Ein Haus.

Theuropides.

Ei, ei, Philolaches bildet sich
Ganz nach dem Vater, gibt sich schon mit Handel ab.
Ein Haus, sagst du?

Tranio.

Ja, ja, ein Haus; doch weißt du auch
Was für eins?

Theuropides.

Wie kann das ich wissen?

Tranio.

Spiegelhell,
Der lautre Glanz!

Theuropides.

Nun ja, das hat er gut gemacht.
Doch sprich: um welchen Preis schloß er den Handel ab?

Tranio.

Um eben so viel schwere Talent', als ich und du
Zusammen [25]). Tausend Thaler hat er angezahlt;
Die sind's, die der uns lieh. Bist du im Klaren nun?
Denn wie's mit deinem Haus so wurde, wie ich dir
Erzählte, kauft' er auf der Stell' ein anders Haus.

Theuropides.

Das hat er gut gemacht.

Wucherer (zu Tranio).

He du! Der Mittag naht!

Tranio.

Befriedige diesen Unflath doch, sonst bringt er uns
Noch Beide um. Elfhundert Thaler sind wir ihm
An Kapital und Zinsen schuldig.

Wucherer.

So viel ist's,
Und mehr verlang' ich nicht.

Tranio.

Fürwahr, ich wollte, daß
Du einen Deut nur mehr verlangtest[26]).

Theuropides.

Höre, Freund,
Mit mir hast du's zu thun.

Wucherer.

Das heißt: ich krieg's von dir.

Theuropides.

Hol's morgen ab.

Wucherer.

Ich geh'. Bekomm' ich's morgen nur,
Bin ich zufrieden (er geht).

Tranio (für sich).

Daß die Götter alle doch
Fluch und Verderben schickten über diesen Kerl!
Um's Härchen hätt' er meinen Plan mir ganz durchkreuzt.
's gibt wahrlich heutzutag kein wüstres Menschenvolk,
Keins, das so wenig taugt, wie das der Wucherer.

Theuropides.

In welcher Gegend hat mein Sohn das Haus gekauft?

Tranio (für sich).

O weh! nun ist's vorbei mit mir!

Theuropides.

Gibst du mir nicht
Bescheid auf meine Frage?

Tranio.

Doch; ich sinne nur
Auf des Besitzers Namen.

Theuropides.

Nun, besinn dich denn.

Tranio (für sich).

Was mach' ich jetzt? lüg' ich ihm vor, es habe sich
Sein Sohn hier in der allernächsten Nachbarschaft
Von dem und dem ein Haus gekauft? — — —
Die beste Lüge — hört' ich immer sagen — ist
Die, die noch brühwarm ist. Was uns die Himmlischen
Eingeben, ist zu sagen auch erlaubt.

Theuropides.

Nun denn,
Hast du dich jetzt besonnen?

Tranio (für sich).

Hole der Henker den!
Nein, lieber den! (Laut; auf eines der nächstliegenden Häuser deutend.)
Hier von dem nächsten Nachbar hat
Dein Sohn das Haus gekauft.

Theuropides.

Auf stet und fest?

Tranio.

Wenn du
Das Kaufgeld zahlen willst, auf stet und fest; wenn du
Jedoch nicht zahlst, dann freilich hapert's.

Theuropides.

Mir gefällt
Die Lage nicht so ganz.

Tranio.

Sie ist die trefflichste.

Theuropides.

Ich will nun doch das Haus einmal genau besehn.
Klopf' an die Thüre, Tranio, ruf' von Denen drin
Jemand heraus zu dir.

Tranio (für sich).

O weh! da bin ich nun
Schon wieder in der Klemme, was ich sagen soll,
Von Neuem wirft die Fluth mich an den gleichen Riff.
Was nun? beim Hercules! nirgends mehr ein Ausweg; ich
Bin offenbar ertappt!

Theuropides.

So ruf' doch Wen heraus
Und bitt' ihn, daß er uns herumführt. Hörst du?

Tranio.

Ach!
Es wohnen lauter Weiber drin; da muß man doch
Erst Anfrag' halten, ob sie wollen oder nicht.

Theuropides.

Recht ist und billig diese Rücksicht. Gehe denn
Und frag'; ich will indessen, bis du wiederkommst,
Hier außen warten.

Tranio (für sich).

Stürzten doch die Götter all
Dich Graukopf in den tiefsten Höllenschlund hinab,
So wirfst du meinen schlausten Planen überall
Dich in den Weg! — Ha, prächtig! Siehe, Simo selbst,
Der Herr des Hauses, tritt da eben aus der Thür.
Ich will nun auf die Seite, bis ich mir den Rath
Ins Herz versammelt habe; ist es mir erst klar,
Wie ich das Ding angreife, geh' ich hin zu ihm.

Zweiter Auftritt.

Die **Vorigen.** **Simo** tritt auf. Zuerst spricht Jeder für sich.

Simo.

So gut ging mir's daheim seit einem Jahre nicht,
Noch hat ein Essen mir so wohl geschmeckt, wie heut;
Ein köstlich Mahl hat meine Frau mir aufgetischt.
Nun heißt sie mich zu Bette gehn. Daraus wird Nichts.
Daß ich doch das nicht auf der Stelle gleich gemerkt,
Warum sie mir ein besser Essen gab, als sonst:
Die Alte wollt' in's Kämmerlein hinein mich ziehn.
„Der Schlaf nach Tisch ist ungesund; geh' mir vom Leib!“
Ganz heimlich macht' ich aus dem Haus in's Freie mich.
Nun platzt mein Weib — das weiß ich — drin beinah' vor Zorn.

Tranio.

Nichts Guts steht für den Abend diesem Greis bevor;
Schlecht fällt gewiß das Essen und die Nachtruh aus.

Simo.

Je mehr ich mir's im Geist vergegenwärtige,
Fest steht's: wenn Einer eine reiche Frau besitzt,
Den ladet's nicht zum Schlummer ein; ungerne nur
Sucht er sein Lager auf. So ist es wenigstens
Bei mir der Fall: ich gehe lieber auf den Markt,
Als daß ich mich zu Hause niederlege.
(Zu den Zuschauern.) Wie
In diesem Punkte eure Fraun geartet sind,
Das weiß ich freilich nicht, allein nur allzugut
Weiß ich, daß mir's bei meiner schlimm genug ergeht
Und daß es später noch viel schlimmer kommt, als jetzt.

Tranio.

Wenn dir's für dein Weglaufen, Alter, übel geht,
So darfst du deßhalb keinen Gott beschuldigen,

Mit vollem Rechte miß die Schuld dir selber bei.
Doch nun ist's Zeit den Alten anzureden. Halt,
Das thut's. Ich hab's heraus, wie ich ihn packen kann,
Wie ich durch List die Last vom Halse wälz'[27]). Ich will
Hin zu ihm. Simo, sei der Götter Huld mit dir!

Simo.

Willkommen, Tranio!

Tranio.

Wie befindst du dich?

Simo.

Nicht schlecht.
(Tranio nimmt ihn bei der Hand.) Was machst du da?

Tranio.

Die Hand des allerbesten Herrn
Halt' ich.

Simo.

Recht freundlich; danke für das Compliment.

Tranio.

Du bist's auch werth.

Simo.

Ich aber halte nicht die Hand
Eines guten Knechts.

Tranio.

Wie meinst du das, Simo?

Simo (in einiger Verlegenheit).

Nun ja — —
Ich meine nur — —

Tranio.

Was denn?

Simo.

Wie's so zu gehen pflegt.

Tranio.

Sag' an, wie meinst du das „wie's so zu gehen pflegt?"

Simo.

Wie ihr es macht. Doch — wahr zu sprechen, Tranio — so
Gehört es sich, du nimmst die Menschen, wie sie sind;
Bedenk' jedoch dabei, wie kurz das Leben ist.

Tranio.

Das war's? Ha, ha! nun merk' ich endlich [was du meinst],
Du spielst auf unser Treiben an.

Simo.

In Saus und Braus,
Beim Hercules! bringt ihr eure Zeit zu: ganz scharmant!
Bei Wein und Braten und dem Ausgesuchtesten
Und Feinsten, was der Fischmarkt liefert, führet ihr
Ein Leben — —

Tranio.

Ja, so war es vordem, jetzt ist uns
Das Alles aus der Hand gegangen.

Simo.

Wie denn so?

Tranio.

So, Simo, daß von Grund aus ruinirt wir sind.

Simo.

O schweige! Ging bis jetzt euch Alles doch nach Wunsch.

Tranio.

Daß es gegangen, wie du sagst, das läugn' ich nicht;
Wir haben in der That nach Herzenslust gelebt,

Doch nunmehr, Simo, hat der Fahrwind unser Schiff
Im Stich gelassen.

Simo.

Was? wie so?

Tranio.

Elendiglich.

Simo.

War's denn nicht sicher auf das trockne Land gebracht?

Tranio.

Ach!

Simo.

War's denn?

Tranio.

Mit mir Aermsten ist es ganz vorbei!

Simo.

Warum?

Tranio.

Dieweil ein Schiff gekommen, das den Kiel
Dem unsrigen zerbrach.

Simo.

Von ganzem Herzen nehm'
Ich Antheil, Tranio. Doch — sag's frei heraus — was ist
Geschehn?

Tranio.

Mein Herr ist wieder von der Reise da.

Simo.

Da wird für dich nun sicherlich der Strick gedreht: [28])
Erst in die Eisen [29]), dann an's Kreuz geraden Wegs.

Tranio.

Auf meinen Knie'n fleh' ich dich an: thu' meinem Herrn
Doch ja Nichts kund.

Simo.

Wenn sonst du keine Sorge hast,
Von mir erfährt er Nichts.

Tranio.

Heil dir, mein Schutzpatron!

Simo.

Für die Art von Clienten dank' ich.

Tranio.

Aber, um
Auf das zu kommen, weßhalb unser Alter mich
Hierher zu dir geschickt hat —

Simo.

Gib mir erst Bescheid
Auf das, was ich dich frage: hat eu'r alter Herr
Von diesen Dingen schon Etwas gemerkt?

Tranio.

Noch nicht
Das Mindste.

Simo.

Schalt er nicht sein Söhnchen tüchtig aus?

Tranio.

Er ist so heiter, wie der hellste Sonnenschein.
Nun aber geht er dich durch mich inständig an,
Daß ihm erlaubt sein möge, sich in deinem Haus
Des Nähern umzusehn.

Simo.

Es ist nicht feil.

Tranio.

Weiß wohl;
Allein der Alte will in seinem eignen Haus
Ein Fraungemach, ein Badezimmer, einen Oehrn [30])
Und Säulengang anbringen.

Simo.

Was hat Alles da
Zusammen ihm geträumt?

Tranio.

So höre denn. Er will
So bald als möglich seinen Sohn verehlichen;
Zu diesem Zweck will er ein Fraungemach erbaun;
Da hab' ihm, sagt' er, irgend ein Baukundiger
Die Einrichtung bei dir besonders angerühmt.
Nun möcht' er, falls du Nichts dawider hättest, dran
Das Muster nehmen.

Simo.

Da sucht er das Muster sich
An einem schlechten Werk heraus.

Tranio.

Er hat gehört,
Der Aufenthalt im Sommer sei hier gar so schön,
Man sitze schattig hier im Frei'n den ganzen Tag.

Simo.

Beim Pollux, nein! Wenn überall sonst Schatten ist,
Scheint hier von früh bis Abends spät die Sonne fort,
Gleich einem [bösen] Mahner steht sie vor der Thür,
Und nirgends treff' ich Schatten an, ich müßt' ihn denn
Im Brunnen suchen.

Tranio.

Wie? hast Eine du vielleicht
Aus Sarsina, wenn sie nicht aus Schattenweiler ist [31])?

Simo.

Laß mich in Ruhe. Wie ich dir gesagt, so ist's.

Tranio.

Er will es gleichwohl sehn.

Simo.

Das thu' er immerhin,
Wenn's ihm Vergnügen macht, und ist dann Etwas da,
Das ihm gefällt, mag er nach meinem Muster baun.

Tranio.

Darf ich den Mann herrufen?

Simo.

Geh', ruf' ihn herbei.

Tranio.

Vom großen Alexander sagt man, ebenso
Von Agathocles, beide hätten in der Welt
Die allergrößten Thaten ausgeführt. Wie wird's
Von mir, dem Dritten, heißen, der ich ganz allein
Unsterbliches vollbringe? Seinen Sattel trägt
Der hier, sowie der Alte dort den seinigen.
Zu neuem Vortheil hab' ich mir nicht schlecht den Weg
Gebahnt. Die Maulthiertreiber legen Sättel blos
Den Mäulern auf; ich aber sattle Menschen mir.
Für große Lasten sind sie brauchbar: lege du,
So viel dir gut dünkt, ihnen auf, sie tragen es. —
Nun weiß ich nicht, ob den dort ich anreden soll.
Ich will doch hingehn zu ihm. He, Theuropides!

Theuropides (von ihm abgewendet):

Wer ruft mir da?

Tranio.

Der allertreuste Knecht dem Herrn.
Von da, wo du mich hingeschickt hast, bring' ich dir
Bestausgerichtet Alles her.

Theuropides.

Ich bitte dich,
Weßwegen hast du dort so lange dich verweilt?

Tranio.

Der Alte hatte grade keine Zeit, da mußt'
Ich warten.

Theuropides.

Fest klebt dir ein alter Fehler an,
Die Langsamkeit.

Tranio.

Erinnre dich des Spruches doch:
„Zugleich zu blasen und zu schlürfen ist nicht leicht" [32]).
Ich konnte doch gleichzeitig hier und dort nicht sein.

Theuropides.

Was nun?

Tranio.

Beschau ganz nach Belieben dir das Haus.

Theuropides.

Komm, führe mich.

Tranio.

Im Augenblick.

Theuropides.

Ich folge dir.

Tranio.

Der Alte — sieh nur — wartet selber an der Thür

Auf dich; allein er ist betrübt, daß er das Haus
Verkauft hat.

Theuropides.

Und warum denn das?

Tranio.

Er bittet mich,
Ich soll Philolaches überreden, daß er es
Zurück ihm gebe.

Theuropides.

Dieser Ansicht bin ich nicht.
Was Jeder ausgesäet hat, das erntet er:
Gesetzt, wir hätten einen schlechten Kauf gemacht,
Stünd's auch, den Handel aufzuheben, nicht bei uns.
Man muß heimnehmen, wo man Was gewinnen kann;
Mitleid empfinden steht dem Menschen übel an.

Tranio.

Mit dem Gerede geht nur Zeit verloren. Komm
Und folge mir.

Theuropides.

Ich bin bereit, ich steh' zu Dienst.

Tranio (indem er ihn zu Simo hinführt):

Dort ist der Alte. (Zu Simo:) Sieh, da bring' ich dir den Mann.

Simo.

Ich bin erfreut, Theuropides, daß du so gesund
Von deiner Reise da bist.

Theuropides.

Sei der Götter Huld
Mit dir!

Simo.

Man sagte mir, du woll'st in meinem Haus
Dich etwas umsehn.

Theuropides.

Wenn dir's nicht zuwider ist.

Simo.

O nein; recht angenehm. Tritt ein und sieh dir's an.

Theuropides.

Allein die Weiber — —

Simo.

Brauchst dich keinen Pfifferling
Um's Weibervolk zu kümmern; wandle überall
Nach Lust im Haus herum, als wär's dein eigenes.

Theuropides.

Als wär's?

Tranio (leise zu ihm):

O laß ihn, weil er so bekümmert ist,
Nicht fühlen, daß du es gekauft hast. Siehst du nicht
Den Trauerblick des alten Manns?

Theuropides.

Wohl seh' ich ihn.

Tranio.

Um also nicht den Schein zu geben, als wolltest du
Aus Schadenfreud' ihn spotten, thu' des Kaufs hinfort
Nicht mehr Erwähnung.

Theuropides.

Das begreif' ich, auch gefällt
Mir deine Mahnung, die von menschenfreundlicher
Gesinnung zeugt. (Zu Simo:) Doch nun?

Simo.

Tritt ein und mustere
Mit Muße nach Belieben Alles durch.

Theuropides.

Du zeigst
Dich gar so freundlich und gefällig gegen mich.

Simo.

Fürwahr, das will ich auch!

Tranio (zu Theuropides):

Nun, wie gefällt dir hier
Der Vorplatz vor dem Hause? wie der Oehrn?

Theuropides.

Er ist
Recht stattlich in der That!

Tranio.

Sieh nur die Pfosten an,
Wie fest gefügt die, und von welcher Stärke sind.

Theuropides.

Ich habe nicht leicht schön're noch gesehn.

Simo.

Nun ja,
Sie waren ihrer Zeit auch theuer gnug.

Tranio (beiseite zu Theuropides):

Hörst du,
Wie er „sie waren“ sagt und sich der Thränen kaum
Enthalten kann?

Theuropides.

Wie viel betrug der Preis dafür?

Simo.

Drei Minen [33]) hab' ich für das Paar bezahlt, die Fracht
Nicht eingerechnet.

Theuropides (leise zu Tranio):

Ach, sie sind doch lange nicht
So gut, als Anfangs ich geglaubt.

Tranio.

Weßwegen?

Theuropides.

Weil
Der Holzwurm sie von unten angefressen hat.

Tranio.

Vermuthlich wurden sie zur Unzeit ausgehaun;
Der Mißgriff brachte Nachtheil. Doch sie sind auch jetzt
Noch recht gut brauchbar, wenn man sie mit Pech bezieht.
Die hat kein Breifraß, kein barbarischer Handwerksmann [34])
Gemacht: sieh nur die Fugen in den Flügeln an.

Theuropides.

Ich seh's.

Tranio.

Sieh her, wie fest sie schlafen.

Theuropides.

Schlafen?

Tranio.

Nun,
Wie fest — so wollt' ich sagen — sie geschlossen sind.
Bist du zufrieden jetzt?

Theuropides.

Je mehr ich mir das Haus
Betrachte, desto mehr gefällt mir's.

Tranio (nach oben deutend):

Siehst du dort
Die Malerei, wo eine Kräh' zwei Geier foppt?

Da steht die Krähe, die zerzauset wechselweis
Die beiden Geier.

Theuropides
(sieht in mehrfach veränderter Stellung hinauf, ohne jedoch die bezeichneten Gegenstände erblicken zu können).

Tranio.

Hierher mußt du sehn, auf mich,
Wenn du die Kräh' erblicken willst. Siehst du sie jetzt?

Theuropides.

Wahrhaftig, nirgends seh' ich eine Krähe.

Tranio.

Nun,
So schaue dorthin, wo ihr Beide seid, wenn du
Die Krähe nicht erblicken kannst, ob du vielleicht
Die Geier siehst.

Theuropides (ärgerlich):

Ich seh' nun ein für allemal
Nichts von gemalten Vögeln hier.

Tranio.

So laß es jetzt
Nur gut sein, ich verzeihe dir's; dein Alter macht,
Daß du nicht [scharf] mehr siehst.

Theuropides.

Doch, was ich sehen kann,
Gefällt mir wirklich Alles außerordentlich.

Simo.

Geh' nur noch etwas weiter, 's wird dich nicht gereun.

Theuropides.

Ein guter Rath, beim Pollux!

Simo (einem Sklaven in's Haus hinein zurufend):

Heda, Bursche! führ'
Im ganzen Haus und sämmtlichen Gemächern mir
Den Herrn herum! (Zu Theuropides:) Gern dient' ich selbst als Führer dir,
Hätt' auf dem Markt ich nicht zu thun.

Theuropides.

Geh' mir doch weg
Mit diesem Führer. Lieber lauf' ich in der Irr',
Als daß ich mich von Einem führen lassen will.

Simo.

Durch's Haus nur, mein' ich.

Theuropides.

Darf ich ohne Führer gehn?

Simo.

Recht gerne.

Theuropides.

Also darf ich?

Tranio.

Warte noch! ich will
Erst nachsehn, ob der Hund —

Theuropides.

So mach' und sieh.

Tranio.

Er ist —

Theuropides.

Wo ist der Hund?

Tranio (zum Hund):

Du, packe dich zum Henker! St!
Willst du dich sogleich packen? Wie? Du liegst noch da?
So schier dich doch!

Simo.

'S hat gar Nichts zu bedeuten. Mach'
Nur fort. Er ist so sanft, als wie das Wasser, sieh!
Tritt kecklich ein, ich muß jetzt auf den Markt hinab (ab).

Theuropides (ihm nachrufend):

Du warst recht freundlich gegen mich; Glück auf den Weg;
(Zu Tranio:) He, Tranio, schaff' den Hund hier von der Thüre weg,
Auch wenn er nicht gefährlich ist.

Tranio.

Sieh ihn nur an,
Wie sanft er daliegt. Wenn du nicht als Sonderling
Und Feigling dich willst zeigen — —

Theuropides.

Sei's denn. Folge mir!

Tranio.

Nicht Fingers breit bleib' ich von deinen Fersen weg.

(Beide gehen in's Haus hinein.)

Vierter Akt [35].

(Gewöhnlich Akt III. Auftritt 3.)

Erster Auftritt.

Theuropides und Tranio kommen zurück.

Tranio.

Was hältst du von dem Handel?

Theuropides.

Ich bin ganz entzückt.

Tranio.

Dünkt dir's zu theuer bezahlt?

Theuropides.

Beim Pollux! niemals noch
Sah ich ein Haus, das so, wie dieß, verschleudert ward.

Tranio.

Hat's deinen Beifall?

Theuropides.

Ob es meinen Beifall hat,
Fragst du? Den hat's, und zwar im allerhöchsten Grad.

Tranio.

Das Fraungemach, der Säulengang, wie stand's damit?

Theuropides.

Ganz rasend schön! ich glaube nicht, daß irgendwo
Im ganzen Stadtbezirk man einen größern trifft.

Tranio.

Ich und Philolaches haben ja deßwegen auch
Von allen Säulengängen in der ganzen Stadt
Das Maß genommen.

Theuropides.

Was nun?

Tranio.

Er ist weit und breit
Der längste unter allen.

Theuropides.

Ihr Unsterblichen!
Ein wunderschöner Kauf! Beim Hercules! legte man
Mir gleich zwölftausend [36]) Thaler baaren Geldes hin,
Ich nähme sie nicht drum.

Tranio.

Herr, nähmst du sie auch an,
Ich gäb' es niemals zu.

Theuropides.

Wir haben unser Geld
Bei diesem Handel profitabel angelegt.

Tranio.

„Auf meinen Rath und meinen Antrieb ist's geschehn"
Sag's keck heraus; ich war's, der so weit ihn gebracht,
Daß er die Summe, die zum Angeld nöthig war,
Auf Zins vom Wechsler nahm.

Theuropides.

Du hast das Schiff mir flott
Erhalten. Nicht wahr, noch zweitausend Thaler [37]) sind's,
Die wir dem Manne schulden?

Tranio.

Weiter keinen Deut.

Theuropides.

Noch heut soll er's bekommen.

Tranio.

Daran thust du wohl.
Indessen, wenn kein Grund dich abhält, kannst du's ja
Mir übermachen; ich sodann bezahl' es ihm.

Theuropides.

Daß nur kein Schaden mir daraus erwächst, wenn ich
Dir's geb'.

Tranio.

Als ob ich auch im kleinsten Scherze nur
Es wagte, dich mit Wort und That zu hintergehn.

Theuropides.

Wie? sollt' ich auf der Hut nicht sein, das Mindeste
Dir zu vertraun?

Tranio.

Hab' ich, seitdem ich dir gehör',
Auch nur ein einzig Mal zum Besten dich gehabt?

Theuropides.

Weil ich mich fein in Acht nahm. Dieß verdank' ich mir
Und meinem Geist; ich bin verständig gnug, wenn ich
Vor dir allein in Acht mich nehme.

Tranio.

Wie du meinst.

Theuropides.

Geh' nun hinaus auf's Land, berichte meinem Sohn,
Ich sei zurück.

Tranio.

Wie du befiehlst, so soll's geschehn.

Theuropides.

Lauf' eilig; sag' ihm, daß er in die Stadt zugleich
Mit dir soll kommen (ab).

Tranio.

Gut. — Nun mach' ich mich hinein
Zu meinen Spießgesellen durch die Hinterthür
Und melde, daß hier Alles in bester Ordnung ist
Und daß den Alten glücklich ich hinweggebracht (ab).

Zweiter Auftritt.

(Gewöhnlich Akt IV. Auftritt 1.)

Phaniscus tritt auf. Später ein **zweiter Sklave**. Zuletzt **Theuropides**, der sich im Hintergrunde auf eine Bank gesetzt hat.

Phaniscus.

Die Sklaven, die sich, wenn auch keiner Schuld bewußt,
Gleichwohl vor Strafe fürchten, sind gemeiniglich
Dem Herrn von großem Nutzen. Die dagegen, die
Vor Nichts sich fürchten, wenn sie Strafe gleich verdient,
Gerathen leicht auf dumme Pläne. Sie üben sich
Im Läuferhandwerk; werden sie jedoch ertappt,
Bringt selbst das Unglück ihnen ein Vermögen ein,
Wozu das eigne Schaffen niemals reichete:
Das Kleine mehrt sich und es wird ein Schatz daraus.
Ganz anders steht mein Sinn [38]; ich will vor jeglichem
Vergehn mich lieber hüten, als den Rücken mir
Besudeln lassen: rein, wie bisher, soll das Fell
Mir bleiben, und stets halt' ich Schläge fern von mir.
Gelingt mir dieses nur, so bin ich wohlbedeckt.

Mag's auch auf Andre Schläge regnen, bin doch ich
Im Trocknen. Wie die Sklaven sich den Herren ziehen,
Ist dieser in der Regel: gegen Gute gut,
Schlimm gegen Schlimme. Jetzt gibt's auch in unserm Haus
Hallunken gnug, Vergeuder ihres ersparten Guts,
Bereit zu jeder Prügelsuppe. Sollen sie
Dem Herrn entgegengehn [gleich heißts]: „ich mag nicht, laß
Mich ungeschoren." — „Ich weiß schon, wo es dich so schnell
Hintreibt, dich juckt's, beim Hercules! nach der Weide geht
Dein Trachten, Maulthier!" Solcher Lohn ward mir zu Theil
Für meinen besten Willen. Drum macht' ich mich weg,
Und von dem ganzen Sklaventroß geh' ich allein
Dem Herrn entgegen. Erfährt's dann dieser morgen früh,
Wie wird er mit dem Ochsenziemer sie zerbläun!
Am Ende gilt ihr Fell mir doch stets weniger,
Als wie mein eignes. Gönn' ich doch den Anderen
Den Ochsenziemer immer lieber, als mir den Strick [39]).

(Ein anderer **Sklave** kommt.)

Sklave.

Halt' an, Phaniscus! bleibe stehn und sieh dich um!

Phaniscus.

Laß mich in Ruh'!

Sklave.

Sieh doch, wie sich der Affe bläht!

Phaniscus.

Ich bin für mich, so hab' ich's gern, was kümmert's dich?

Sklave.

Bleibst du nicht gleich, du schmutziger Schmarozer, stehn?

Phaniscus.

Warum heißt du Schmarozer mich?

Sklave.

Das sag' ich dir:
Weil man mit einem Imbiß dich hinbringen kann,
Wohin man will; du spielst den Frechen, weil der Herr
In dich vernarrt ist.

Phaniscus.

Pah! dem thun die Augen weh [40])!

Sklave.

Warum?

Phaniscus.

Weil sie der Rauch belästigt.

Sklave.

Schweige du,
Falschmünzer, der du eitel blei'rne Münze prägst.

Phaniscus.

Du bringst mich nie dahin, daß ich mit Schmähungen
Loszöge wider dich; mich kennt der Herr.

Sklave.

Er muß
Doch wohl sein Ruhepolster kennen.

Phaniscus.

Wärst du nicht
Betrunken, sprächst du nicht so boshaft.

Sklave.

Soll ich mich
Nach dir bequemen, der du mir nicht Gleiches thust?

Phaniscus.

So komm denn, Schuft, daß wir dem Herrn entgegengehn.

Sklave.

Beim Hercules! rede mir von solchen Dingen doch
Nicht mehr, Phaniscus!

Phaniscus.

Gut. So klopf' ich an die Thür.

(Er geht auf Theuropides' Haus zu und klopft.)

Holla! ist Niemand da, der diese Thüre schützt
Vor Quälerei? Zeigt Niemand sich und öffnet mir?
Niemand erscheint. Es kann auch gar nicht anders sein,
Wo solch Gesindel wohnt. Allein um so viel mehr
Thut Vorsicht noth, daß Keiner kommt, der mich zerwalkt.
Da ist kein Lärm von Gästen, wie das früher war;
Kein Mädchen, das die Flöte spielt, noch Jemand sonst
Läßt sich vernehmen.

Theuropides (wird aufmerksam und nähert sich).

Was geschehn für Dinge hier?
Was suchen diese Leute da vor meinem Haus?
Was wollen sie? was gucken sie hinein?

Phaniscus.

Ich muß
Noch weiter klopfen. Heda, Tranio! öffne doch!
Machst du nicht auf?

Theuropides.

Was gibt's denn für 'nen Auftritt da?

Phaniscus.

So mach' doch einmal auf! Wir kommen, unsern Herrn,
Callidamates, abzuholen.

Theuropides.

Bursche, he!
Was treibt ihr hier? Was schlagt ihr denn das Haus entzwei?

Phaniscus.

Da drin zecht unser Herr.

Theuropides.

Da drin zecht euer Herr?

Phaniscus.

So sagt' ich dir.

Theuropides.

Du bist doch gar zu spassig, Bursch.

Phaniscus.

Ihn abzuholen kommen wir.

Theuropides.

Wen?

Phaniscus.

Unsern Herrn.
Wie oft verlangst du, daß ich dir's noch sagen soll?

Theuropides.

Bursch! hier wohnt Niemand. — Uebrigens kommst du mir als
Ein braver Kerl vor.

Phaniscus.

Wohnt denn nicht in diesem Haus
Der junge Philolaches.

Sklave (für sich):

Dem Alten spukt's gewiß
Im Hirn.

Phaniscus (zu Theuropides):

Du irrst gewaltig, Vater, denn wofern
Er heut nicht, oder gestern ausgezogen ist,
Weiß ich ganz sicher, daß er hier wohnt.

Theuropides.

Wohnt ja doch
Schon seit sechs Monden Niemand hier.

Sklave.

Du träumest.

Theuropides.

Ich?

Sklave.

Ja, du.

Theuropides.

Bleib' mir vom Leib; laß mit dem Burschen da
Mich reden.

Phaniscus.

Also wohnt hier wirklich Niemand? Hm?

Theuropides.

Wahrhaftig nicht.

Phaniscus.

Und doch hat man seit gestern, seit
Vorgestern, vor-vorgestern und noch weit zurück,
Seitdem sein Vater in der Fremde weilet, nie
Mit Essen und Trinken auch drei Tage nur pausirt.

Theuropides.

Was sagst du?

Phaniscus.

Daß drei Tage nie vergangen sind,
Wo nicht geschmaust, gezecht ward, wo man Dirnen nicht
Herholte, griechisch schwärmte, Harfenistinnen
Und Flötnerinnen einlud.

Theuropides.

Wer hat das gethan?

Phaniscus.

Philolaches.

Theuropides.

Was für ein Philolaches?

Phaniscus.

Wie mich dünkt
Der, dessen Vater sich Theuropides nennt.

Theuropides.

O weh!
Ich bin des Todes, wenn er Wahrheit spricht. — Ich muß
Ihn weiter noch ausfragen. — Also Philolaches,
— Er sei nun wer er wolle — sagst du, pflege dort
Mit eurem Herrn zu zechen?

Phaniscus.

Ja, hier, sage ich.

Theuropides.

Du siehst doch nicht so dumm aus, Bursche, wie du bist;
Besinn' dich einmal, ob du nicht zum Vesperbrod
Wo eingekehrt und etwas mehr, als nöthig war,
Getrunken hast.

Phaniscus.

Wie so?

Theuropides.

Ich meine nur, ob du
Nicht etwa in's unrechte Haus gerathen bist.

Phaniscus.

Ich weiß ja doch, wohin ich gehn muß und wohin
Ich wirklich ging. Philolaches, dessen Vater sich
Theuropides nennt, wohnt hier, derselbe, der, seitdem
Sein Vater in Handelsangelegenheiten weg=
Gereist ist, eine Flötnerin hat freigekauft.

Theuropides.

Philolaches also?

Phaniscus.

Ja; sie heißt Philemation.

Theuropides.

Wie theuer?

Sklave.

Dreißig Talente.

Phaniscus (dem Sklaven in die Rede fallend):

Beim Apollo! nein!

Nur Minen.

Theuropides.

Dreißig Minen, sagst du, kostete

Das Mädchen dem Philolaches?

Phaniscus.

Ja.

Theuropides.

Und freigemacht?

Phaniscus.

Ja, ja.

Theuropides.

Und, seit sein Vater weg war, immerfort

Gezecht mit deinem Herrn?

Phaniscus.

Ja, ja.

Theuropides.

Wie? hat er auch

Das Haus hier nebenan gekauft?

Phaniscus.

Nein.

Theuropides.

Gab er nicht
Achthundert Thaler gleich zum Pfande drauf?

Phaniscus.

Nein, nein.

Theuropides.

Du bist mein Tod!

Phaniscus.

Nein, er war seines Vaters Tod.

Theuropides.

Verkündest Wahres du? ich wünscht', es wäre falsch.

Phaniscus.

Gewiß ein Freund von seinem Vater.

Theuropides.

Mußt du nicht
Selbst sagen, daß der Vater zu bedauern ist?

Phaniscus.

Das ist noch Nichts, achthundert Thaler, gegen das,
Was sonst er noch in Saus und Braus verthut. Er hat
Seinen Vater ruinirt. Der einz'ge Tranio,
Die gottverdammte Sklavenseele, wär' im Stand
Und brächte selbst des Hercules Renten durch [40]. Fürwahr,
Mich dauert nur der Vater. Wenn der inne wird,
Was Alles da geschieht, so frißt dem armen Mann
Der Gram das Herz ab.

Theuropides.

Wenn das wirklich Wahrheit ist.

Phaniscus.

Was hätt' ich denn davon, dich zu betrügen?
(Er nähert sich dem Hause wieder und klopft) He!
Macht Niemand mir die Thüre auf?

Theuropides.

Was klopfst du denn?
Es ist ja Niemand drin.

Phaniscus.

Dann sind sie wohl zum Schmaus
Wo anders hin. So will auch ich des Weges ziehn.

Theuropides.

Du willst schon gehen, Bursche? Deine Freiheit gleicht
Dem Mantel, den du umhast [42]).

Phaniscus.

Wenn ich meinem Herrn
Nach Pflichten diene, brauch' ich keinen Ueberwurf.

(Beide Sklaven ab.)

Dritter Auftritt.

Theuropides. Nachher **Simo.**

Theuropides.

Ich bin des Tods! Was braucht's der Worte mehr? Nach dem,
Was ich gehört, bin ich nicht nach Aegypten blos
Gesegelt, nein, in öde Länder hab' ich mich,
Bis zu den fernsten Küsten selbst hinausgewagt,
Drum weiß ich auch jetzt nimmer, wo ich bin; doch bald
Will ich's erfahren. Sieh, da kommt der Mann, von dem
Mein Sohn das Haus gekauft. Wie geht's?

Simo.

Vom Markte komm'
Ich eben heim.

Theuropides.

Hat sich nichts Neues auf dem Markt
Heut zugetragen?

Simo.

Doch.

Theuropides.

Und was?

Simo.

Ich sah daselbst
Einen Leichenzug.

Theuropides (ironisch):

Nun, das ist eine Neuigkeit!

Simo (ebenso).

Einen Leichenzug sah ich; der Todte, sagte man,
Sei kurz erst lebend noch gewesen.

Theuropides.

Fahre dir
Das Wetter über'n Kopf!

Simo.

Was fragst du mich denn auch
So in den Tag hinein nach Neuigkeiten?

Theuropides.

Weil
Ich heut erst von der Reise heimgekommen bin.

Simo (mit Laune):

Ich bin nach auswärts schon versagt; damit du nicht

Auf den Gedanken kommst, für diesen Abend mich
Zum Essen einzuladen [43]).

Theuropides.

Daran denk' ich auch,
Beim Pollux! nicht.

Simo.

Doch morgen, wenn kein Anderer
Mich eher einlädt, speis' ich gern bei dir.

Theuropides.

An das
Zwar denk' ich nicht, doch falls du jetzt nichts Wichtigers
Zu thun hast, schenke mir Gehör.

Simo.

Recht gern.

Theuropides.

Du hast
Eintausend Thaler von Philolaches, wie ich weiß,
Erhalten.

Simo.

Keinen Heller, wie ich weiß.

Theuropides.

Doch ja,
Vom Sklaven Tranio.

Simo.

Von dem noch viel weniger.

Theuropides.

Die er als Angeld dir bezahlt.

Simo.

Was träumst du da?

Theuropides.

Ich nicht; du aber wohl, da du Geschehenes
Durch Läugnen ungeschehn zu machen hoffst.

Simo.

Was denn?

Theuropides.

Nun, das Geschäft, das, während ich auf Reisen war,
Mein Sohn hier mit dir abgeschlossen hat.

Simo.

Mit mir
Hätt' ein Geschäft er abgeschlossen, während du
Fort warst? was denn für eins? und wann?

Theuropides (zornig):

Ich schulde dir
Zweitausend Thaler.

Simo.

Mir, beim Hercules! nicht. Doch bist
Du selber schuldig, her damit! Was man verspricht,
Das muß man halten. Denke nur auf's Läugnen nicht.

Theuropides.

Gewiß, ich läugne, was ich schuldig bin, nicht ab
Und werd' es zahlen; doch auch du wirst hoffentlich
Nicht läugnen, daß du tausend Thaler schon empfingst.

Simo.

Beim Pollux! Schau mich doch nur einmal an und gib
Mir Antwort. Deinen Sohn — so sagt' er — wollest du
Vermählen und darum in deinem Hause baun.

Theuropides.

Ich wolle bauen hier?

Simo.

So hat er mir gesagt.

Theuropides.

Weh mir, ich bin des Tods! Der Athem geht mir aus!
Nachbarn, ich bin verloren! liege schon im Grab!

Simo.

Hat Tranio Etwas eingebrockt?

Theuropides.

Nein, ausgebrockt.
Ganz scheußlich hat er heute mich und dicht gefoppt.

Simo.

Was sagst du?

Theuropides.

Wie ich schon gesagt, verhält es sich:
Auf immer hat er heute dich und mich gefoppt.
Nun bitt' ich dich, daß du mit Rath und That mir hilfst.

Simo.

Was willst du?

Theuropides.

Komm — ich bitte — mit mir.

Simo.

Soll geschehn.

Theuropides.

Und gib mir Sklaven mit und Peitschen.

Simo.

Dieses auch.

Theuropides.

Bei der Gelegenheit erzähl' ich dir sodann,
Wie meistermäßig er mich heut hat angeführt. (Beide ab.)

Fünfter Akt.

Erster Auftritt.

Tranio. Nachher **Theuropides** mit Sklaven.

Tranio.

Ein Mensch, der in Verlegenheiten furchtsam ist,
Ist keinen Pfifferling werth. Nun aber weiß ich nicht
Was mit dem Worte „Pfifferling“ ich benennen soll.
Nachdem mein Herr mich auf das Land hinaus geschickt,
Um seinen Sohn hereinzuholen, schlich ich durch
Ein Winkelgäßchen mich zu unserm Garten hin,
Ich öffnete die Thür, die an das Gäßchen stößt,
Und führte so das ganze Heer, Mannsleute wie
Weibsleut', heraus. Als ich nun meine Compagnie
Aus der Belagrung hatt' in Sicherheit gebracht,
Fass' ich den Plan, die ganze Kameradschaft zu
'nem Kriegsrath zu berufen. Doch, ich habe sie
Kaum bei einander, so schließen sie vom Rath mich aus.
Nun, da ich sehe, daß es auf meine Kosten geht,
Thu' ich in aller Eile, was die Meisten thun,
Die sich in Angst und Noth befinden: Streich auf Streich
Wird fortgespielt, daß nie und nirgends Ruhe wird;
Denn länger — das ist klar — kann es dem Alten nicht
Verborgen bleiben. — Doch, was gibt's? Hat nicht die Thür
Hier nebenan geknarrt? Es ist mein Herr. Ich will
Doch Etwas kosten von der Sprache, die er führt.

Theuropides
(spricht unter der Thür in's Haus hinein zu den Sklaven).

Stellt euch nur hinter die Schwell' und springt auf meinen Ruf
Sogleich hervor, dann legt ihr unverzüglich ihm
Handschellen an. Hier vor dem Haus erwart' ich ihn,

Der mich vor'n Narrn gehabt; ganz närrisch will auch ich
Mit seinem Fell umgehn, so wahr ich lebend bin.

Tranio (für sich):

Nun ist's am Tag. Jetzt, Tranio, gilt's, dich umzusehn,
Was anzufangen.

Theuropides (für sich):

Klug und pfiffig muß ich ihn
Zu fangen suchen, wenn er kommt. Nicht tret' ich gleich
Mit meiner Herzensmeinung vor; ich werfe erst
Die Angelschnur aus, stelle mich, als wüßt' ich noch
Gar Nichts von allem dem.

Tranio (für sich):

O du verschmitzter Kerl!
In ganz Athen gibt's keinen so durchtriebnen Kopf;
Den führt so wenig Einer am Narrenseil herum,
Als diesen Stein hier. Will doch hin zu ihm und ihn
Anreden.

Theuropides.

Nunmehr wünscht' ich doch, er käme bald.

Tranio (tritt vor).

Falls du mich suchst, da hast du mich, Mann gegen Mann.

Theuropides.

Ei, ei, wie geht dir's, Tranio?

Tranio.

Unsre Leute sind
Bald hier vom Land. Demnächst wird auch Philolaches sich
Einfinden.

Theuropides.

In der That, der kommt mir ganz geschickt:

Hier unser Nachbar scheint mir ein verwegener
Und schlimmer Bursch zu sein.

Tranio.

Wie so?

Theuropides.

Er will euch gar
Nicht kennen.

Tranio.

Uns nicht kennen?

Theuropides.

Auch hab' er von euch
Nie einen Kreuzer Geld erhalten.

Tranio.

Geh', du treibst
Nur Spaß mit mir; das sagt er nicht, ich glaub' es nicht.

Theuropides.

Doch, doch, er sagt's. Auch hab' er an Philolaches nie
Sein Haus verkauft.

Tranio.

Er läugnet, daß er Geld bekam?
Ich bitte dich!

Theuropides.

Er bot sogar den Eid mir an,
Wenn ich's verlange, daß er weder das Haus verkauft,
Noch Geld erhalten. Alles, wie du mir's erzählt,
Hab' ich ihm vorgehalten.

Tranio.

Was erwidert' er?

Theuropides.

All seine Sklaven bot er zum Verhör mir an.

Tranio.

Ach, Possen! die stellt er dir nie.

Theuropides.

Er stellt sie, ja!

Tranio.

Nun denn, so fordr' ihn vor den Richter.

Theuropides.

Warte nur,
Ich werde meine Sache führen, ganz gewiß.

Tranio.

Bring' mir den Burschen her.

Theuropides.

Wie wär' es denn, wenn ich
Die Leute mir herholte?

Tranio.

Längst schon hätte das
Geschehen sollen. Oder lasse deinen Sohn
Sein Eigenthumsrecht geltend machen auf das Haus.

Theuropides.

Ich will doch lieber erst die Sklaven zum Verhör
Annehmen.

Tranio.

Gut; der Meinung bin ich auch. Indeß
Setz' hier auf den Altar ich mich[44]).

Theuropides.

Wozu denn das?

Tranio.

Du hast doch gar kein Einsehn: daß die Sklaven sich
Nicht hierher flüchten, die er zum Verhöre stellt.
Drum führ' ich hier den Vorsitz, daß kein nichtiges
Verhör stattfinde.

Theuropides.

Stehe auf!

Tranio.

Mit nichten.

Theuropides.

Laß
Den Altar unbesetzt, ich bitte dich.

Tranio.

Warum?

Theuropides.

Weil's just mein Wunsch ist, daß sie dahin flüchten. Geh!
Um so viel leichter setz' ich's bei dem Richter durch,
Daß er um Geld ihn straft.

Tranio.

Thu', was du thun willst, bald.
Was machst du dir da neue Mühe? weißt du nicht,
Welch ein bedenklich Ding es ist, zum Richter gehn?

Theuropides.

So steh' doch auf! Ich möchte mich über Etwas gern
Mit dir berathen.

Tranio.

Nun, ich kann von hier aus auch
Dir Rath ertheilen. Wenn ich sitze, bin ich viel
Gescheidter; auch ist Rath von heil'ger Stätte her
Weit kräftiger.

Theuropides.

Steh' auf, mach' keine Possen, sieh
Mir in's Gesicht.

Tranio (indem er dieß thut).

Ich hab's gethan.

Theuropides.

Nun, siehst du wohl?

Tranio.

Ich sehe. Träte jetzt ein Dritter zwischen uns,
Er stürbe Hungers.

Theuropides.

Und warum das?

Tranio.

Weil bei uns
Nichts zu verdienen ist. Wir sind, beim Hercules!
Der Eine wie der Andre Schelmen.

Theuropides.

Wehe mir!

Tranio.

Was ist dir?

Theuropides.

Du hast mich gefoppt.

Tranio.

Wie so?

Theuropides.

Du hast
Mich sauber ausgeschneuzt.

Tranio.

Ist dir es recht so? fließt
Der Schleim [nach Wunsch]?

Theuropides.

Du hast sogar das ganze Hirn
Mir aus dem Kopf hinausgeschneuzt. Von Grund aus kenn'
Ich eure ganze Schurkerei. Was sag' ich da?
Nicht blos von Grund aus, nein, auch in den Grund hinein.
Fürwahr, nicht ungestraft kommst du mir heut davon:
Reisholz und Feuer laß ich um dich Schinderknecht
Anzünden [45]).

Tranio.

Thu' das nicht; gesotten schmeck' ich ja
Weit besser, als gebraten.

Theuropides.

Ein Exempel will
An dir ich statuiren lassen, sicherlich!

Tranio (halb zu den Zuschauern).

Weil ich gefalle, willst du zum Exempel mich
Aufstellen.

Theuropides.

Sprich, wie ließ ich meinen Sohn zurück,
Als auf die Reis' ich ging?

Tranio.

Mit Händen, Füßen, mit
[Zehn] Fingern, Ohren, Augen, Mund —

Theuropides.

Das ist es nicht,
Was ich dich frage.

Tranio.

Nun wohlan, so geb' ich dir
Auch andre Antwort. Aber sieh, Callidamat,
Der Busenfreund von deinem Sohn, kommt eben da;
Vor diesem magst du mit mir abthun, was du willst.

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Callidamates.

Callidamates (für sich).

Nachdem ich allen Schlaf begraben und meinen Rausch
Hab' ausgeschlafen, sagte mir Philolaches,
Sein Vater sei aus fernen Landen heimgekehrt,
Und wie der Knecht den Angekommnen an der Nas'
Herumgeführt. Er fürchte sich, ihm vor's Gesicht
Zu kommen. So bin aus der ganzen Compagnie
Ich denn allein zum Sprecher von ihm auserseh'n,
Verzeihung ihm vom Vater zu erflehn. — Doch sieh!
Wie schön! Willkommen heiß' ich dich, Theuropides!
Ich freue mich, daß du gesund zurückgekehrt;
Nimm doch bei mir die Mahlzeit heute Abend ein.

Theuropides.

Sei auch mit dir, Callidamat, der Götter Huld!
Doch für die Mahlzeit dank' ich.

Callidamates.

Kommst du nicht?

Tranio.

Versprich's;
Ich will für dich erscheinen, wenn dir's nicht beliebt.

Theuropides.

Du Schlingel spottest meiner noch?

Tranio.

Weil ich für dich
Zur Abendmahlzeit gehen will?

Theuropides.

Das thust du nicht;
Ich werde sorgen, daß man dich, wie du verdient,
Zum Galgen führt.

Callidamates.

Laß das und geh' mit mir zu Tisch.

Tranio.

So sag's doch zu! Was schweigst du?

Callidamates.

Aber du, warum,
Du dummer Teufel, hast du zum Altare dich
Geflüchtet?

Tranio.

Gleich mit seiner Ankunft hat er mich
So sehr in Angst getrieben. (Zu Theuropides) Bringe du jetzt vor,
Was ich gethan. Hier steht Er, sieh, der zwischen uns
Entscheiden soll. Mach', fange die Verhandlung an!

Theuropides.

Er hat mir meinen Sohn verführt, behaupte ich.

Tranio.

So höre denn! Ich gebe zu, daß er gefehlt,
Daß, als du fort warst, er ein Mädchen freigekauft,
Auch Geld auf Zins geborgt und dieses durchgebracht.
Allein, hat damit er was Andres denn gethan,
Als was die Söhne aus den ersten Häusern thun?

Theuropides.

Bei meiner Treu! Da gilt es, auf der Hut zu sein.
Du bist ein ganz durchtriebner Sprecher.

Callidamates.

Lasse mich
In dieser Sache Richter sein. (Zu Tranio.) Du, stehe auf,
Ich will den Sitz einnehmen.

Theuropides.

Schön. In deine Hand
Leg' ich den Streit.

Tranio.

Das ist mir ein verfänglich Ding.
(Zu Callidamates)
Mach's so nur, daß ich mich vor dir nicht fürchten darf
Und du dich auch vor mir nicht.

Theuropides.

Alles Andere
Schlag' ich so hoch nicht an, als die Manier, womit
Er mich genarrt.

Tranio.

Fürwahr, das hab' ich gut gemacht;
Das freut mich erst noch recht. In einem Alter, wo
Der Kopf schon grau ist, sollte man gescheidter sein.

Theuropides.

Was mach' ich nun, wenn meine Freunde, Philonides
Und Demipho —

Tranio.

Erzähl' es ihnen, wie dein Knecht
Dich an der Nas' herumgeführt; den schönsten Stoff
Zu einem Lustspiel lieferst du damit.

Callidamates.

Nun schweig'
Ein wenig; laß mich sprechen; hör' mich an.

Theuropides.

Es sei.

Callidamates.

Du weißt, daß ich von deines Sohnes Freunden all
Der erste bin. Er hat mich angegangen, denn
Er schämt sich vor dein Angesicht zu treten, weil
Er weiß, daß du erfahren hast, was er gethan.
Nun bitt' ich dich, verzeih' ihm seinen dummen Streich
Um seiner Jugend willen; ist er doch dein Sohn!
Du weißt, daß man in diesem Alter solches Spiel
Gern spielt. Was er gethan, hat er mit uns gethan.
Die Schuld ist unser. Zins, Kapital und Alles, was
Das Mädchen kostet, zahlen wir, bestreiten wir,
Und zwar aus unsern Mitteln, nicht den deinigen.

Theuropides.

Kein Fürsprech konnte kommen, der so leicht, wie du
Sich Eingang bei mir schafft'. Ich bin nicht bös auf ihn,
Ich habe keinen Groll. Vor meinen Augen mag
Er lieben, zechen, treiben, was sein Herz erfreut.
Wenn er nur Reu' empfindet, daß er Geld verthan,
Ist das mir Strafe gnug.

Callidamates.

Tief fühlt er diese Reu'.

Tranio (für sich).

Der hat Verzeihung. (Laut.) Was wird nun mit mir geschehn?

Theuropides.

Mit Ruthen laß ich, Unflath, aufgehängt dich haun!

Tranio.

Auch wenn mich's reut?

Theuropides.

So wahr ich lebe, du bist des Tods!

Callidamates.

Laß doch vollkommen deine Gnade sein, erlaß
Um meinetwillen auch dem Tranio seine Schuld!

Theuropides.

Eh' sei dir Alles, was du willst, gewährt von mir,
Als daß ich den für seine Uebelthaten nicht
Zu nichte mache.

Callidamates.

Laß ihn laufen, ich bitte dich!

Theuropides

(sieht den Tranio an, welcher ganz keck dasteht).

Wie frech er dasteht — sieh nur her — der Galgenstrick!

Callidamates.

Sei ruhig, Tranio, mach' den Klugen!

Theuropides.

Höre doch
Mit deinem Bitten auf: die Peitsche wird ihn schon
Zur Ruhe hringen.

Callidamates.

Das bedarf's nicht; laß dich doch
Einmal erbitten!

Theuropides.

Nichts von Bitten!

Callidamates.

Doch, ja doch!

Theuropides.

Bleib mir mit Bitten weg!

Callidamates.

Umsonst verbeutst du mir's:
Die eine Schuld verzeih' ihm, mir zu Liebe, doch!

Tranio.

Was sträubst du dich? Als ob ich nicht gleich morgen schon
Einen neuen Streich ausübete? Dann kannst du ja
Für Beides mich, für das und jenes, züchtigen.

Callidamates.

Laß dich erflehn!

Theuropides.

So geh' denn hin, geh' ungestraft!
Bedanke dich bei dem dafür!

(Einer der Schauspieler zu den Zuschauern.)

Zuschauende,
Das Stück ist nun beendet; klatscht uns Beifall zu!

Anmerkungen.

1) Du weißt, daß man — mehren wirst. — Die ganz ungebildeten, jeder andern Geschicklichkeit entbehrenden Sklaven, sowie diejenigen, die sich ein Vergehen hatten zu Schulden kommen lassen, wurden in den Mühlen verwendet, wo Menschenkräfte die den Alten noch unbekannte Wind- und Wasserkraft ersetzen mußten. — Die Sklaven auf dem Lande hatten die beschwerlichsten Arbeiten zu verrichten und dabei die strengste Behandlung zu befahren. Weil die Besorgniß vor dem Entfliehen hier am größten war, so legte man ihnen Fesseln an und ließ sie auch in diesen arbeiten.

2) Sauft, ganz nach Griechen-Weise. — Die Griechen der spätern Zeit standen in dem eben nicht löblichen Ruf, starke Zecher zu sein. Cicero in Verr. 1, 26 umschreibt das hier von Plautus gebrauchte Wort pergraecari durch graeco more bibere. Der Scholiast Asconius Pedianus erklärt dieß entweder von den größeren Bechern, deren sich die Griechen bei ihren Trinkgelagen bedienten, oder (wahrscheinlicher) von der Sitte, die Götter und anwesenden Freunde in unvermischtem Weine leben zu lassen, wobei sie dann gemeiniglich eine stärkere Ladung bekamen, als sie vertragen konnten. Vergl. auch Cicero Tusc. 5, 41.

3) Ein Sieb der Henkersknechte wirst du sicher noch. — Wird gleich im Folgenden von dem Dichter selbst erklärt: Die Henkersknechte werden deinen Rücken durch Stupfen mit ihren Ochsenstacheln so durchlöchern, daß er förmlich einem Siebe ähnlich sieht.

4) Ich will zum Hafen gehn. — Im Urtext: ego ire in Piraeum volo. Piräus oder Piräeus hieß bekanntlich der Hafen von Athen.

5) Der Sturm — den Amor und Cupido mir ins Herz gejagt. — Im Lateinischen steht perpluit, wörtlich also: Den A. und C. mir ins Herz geregnet hat. In der That ein für uns Deutsche ungenießbares, dem Römer dagegen ganz wohl verständliches Bild, da tempestas auch Wetterregen heißt. Oder hätte Plautus vielleicht perpulit geschrieben?

6) Bei Matronen. — Einige übersetzen matronae an dieser Stelle mit „Hausfrauen", Andere mit „alte Frauen" (letzteres hier entschieden unrichtig, wegen des Gegensatzes meretrices). Um jedem Dilemma auszuweichen, habe ich das, überdieß ja auch in unsere Sprache aufgenommene, lateinische Wort lieber beibehalten.

7) Die Gelehrten haben viel überflüssigen Scharfsinn zur Erklärung dieser Stelle aufgewendet und sind dabei hie und da sogar in's Lächerliche gefallen, wie z. B. Turnebus, der capere crines durch „blandiri et assentire, levique capillorum tactu ac mulcente manu delinire, sive amatorie osculandi causa cappillos prendere" erklärt. Die einfachste und vernünftigste Ansicht dürfte wohl die, schon von Lipsius begründete sein, welcher nachweist, daß und wie sich die Haartracht der verheiratheten, ehrsamen Frauen von jener den Mädchen und namentlich der Freudenmädchen unterschieden habe: Erstere ließen die Haare wachsen und flochten sie in Zöpfe, Letztere dagegen trugen sie gewöhnlich kurz geschnitten, um sich nach Belieben manchmal auch als Mannspersonen verkleidet (wozu lange Haare nicht gepaßt hätten) mit ihren Liebhabern ungenirt unterhalten zu können. (Vgl. auch Sueton August. 45.) — Indem also Scapha ihrer Gebieterin den Rath gibt, die Haare wachsen zu lassen, will sie damit andeuten, Philemation könne, wenn sie nun einmal entschlossen sei, ausschließlich für Philolaches zu leben, dadurch sogar den Schein gewinnen, als wäre sie dessen rechtmäßige Frau.

8) Für dieses Wort — o meine Philemation! — Wie Rapp in diesem Selbstgespräche des Philolaches eine „komische" Wendung finden kann, ist schwer einzusehen; weit richtiger scheint uns Köpke Sinn und Bedeutung desselben erfaßt zu haben. „Der Scapha" — sagt er — „wird das Geschenk versprochen, und doch geht die Rede des Ph. mit den Worten aus: o meine Philemation'. Diese ist es doch eigentlich nur, die seine ganze Seele füllt, und in Bezug auf diese können auch nur die Aeußerungen der Scapha Werth für ihn haben und Belohnung zu verdienen scheinen. Daher kommt auch das volle Herz des liebenden Jünglings auf sie wieder zurück, sollte er auch weiter Nichts, als einen entzückten Ausruf über sie zum Besten geben."

9) Meliner-Weiß (Melinum). — Auf der Insel Melos im ägäischen Meere fand sich ein weißer, mineralischer (wahrscheinlich arsenikhaltiger) Farbenstoff, welcher der Weiße der menschlichen Haut am nächsten kam und dessen man sich daher zum Schminken bediente; Plinius, Naturgesch. XXXV, 6. Ebendas. XIII, 1 kommt unter dem Namen Melinum auch eine aus Quittenäpfeln (μῆλον) bereitete Salbenart vor. Vgl. übrigens über die hier genannten Ingredienzien ꝛc. auch Böttiger Sabina S. 14 ff.

10) Du hast den Spiegel — nach Silber riecht. — Die Spiegel der Alten waren, da sie das Scheibenglas noch nicht kannten, von geglättetem Metall, namentlich von Silber, das aber auch schon damals schon häufig mit Kupfer versetzt wurde, und so konnte denn die Berührung eines aus einer solchen Composition verfertigten Spiegels leicht einen Geruch zurücklassen. Plinius Naturgesch. XXXIV, 17. Böttiger Sab. S. 134. 152.

11) Zwanzig Minen. — Die attische Mine zu ca. 25 Thlr. preußisch oder 44 Gulden Vereinsmünze gerechnet, 500 Thlr. oder 880 Gulden unsers Geldes, und so nach Verhältniß die gleich darauf genannten zehn und dreißig Minen.

12) Die lieblichst duftende Narde — stacta, der aus Myrrhen und anderen Bäumen hervorträufelnde wohlriechende Saft oder Harz.

13) Komm ich dir etwa be—be—betrunken vor? — Nach Bothe's Conjectur, der ma — ma — madere liest. Die gewöhnliche Lesart mama madere

(mama als Zärtlichkeitsausdruck für mamilla: Herzchen, Schätzchen) empfiehlt sich namentlich darum nicht, weil dann in einer und derselben Scene und nicht weit auseinander mama oder madere zweimal vorkäme. Daß aber der Dichter hier einen Lallenden zeichnen wollte, ergibt sich auch aus o — ocellus und sine, sine in den Reden des Callidamates.

14) Die Theater der Alten hatten nicht, wie die unsrigen, einen Vorhang, der beim Schlusse des Aktes herabgelassen wurde, sondern die Scene blieb während des Zwischenaktes, welcher durch Musik ausgefüllt wurde, entweder leer, oder — wie hier, wo die bisher handelnden Personen sich zum Zechen hinlagern — besetzt. Jetzt kommt eine neue Person, Tranio, hinzu, und mit seinem Auftreten beginnt die Verwickelung des Stücks, so daß hier am schicklichsten ein neuer (der zweite) Akt beginnt.

15) Für drei Mattiers per Tag. — Trium nummorum causa. An unserer Stelle kann nummus nicht wohl die Doppeldrachme (15 Silbergroschen oder $54^1/_2$ Kreuzer), die Plautus sonst darunter versteht, bedeuten, weil ja offenbar von einem ganz geringen Taglohn hier die Rede ist, drei Nummen aber (ein Kronenthaler) im Gegentheil eine mehr als noble Bezahlung gewesen wäre, die der miles gregarius nie erhielt. Wir nehmen darum an, nummus stehe hier allgemein für ein Geldstück vom Werthe nur weniger Pfennige, und wählten daher in der Uebersetzung, nach Danz' Vorgang, das Wort Mattier, womit man im Nordwesten Deutschlands den halben Mariengroschen zu bezeichnen pflegte. Drei Mattiers also = $4^1/_2$ Kreuzer. — Der triviale Ausdruck per Tag wurde absichtlich gewählt, um das Verächtliche möglichst hervorzuheben.

15) Ein Talent. — Das attische Talent (60 Minen) = 1500 Rthlr. oder 2625 Gulden unseres Geldes.

17) Gebt mir — bewaffne. — Komische Anspielung auf die Homerischen Helden, die, wenn sie in den Kampf gingen, sich immer zuerst die Sohlen unterbanden und dann erst die übrige Rüstung anlegten.

18) Den laconischen Schlüssel. — Der laconische Schlüssel ist hier, wie aus dem ganzen Zusammenhange hervorgeht, der Hauptschlüssel, welcher complicirter, als die höchst simpeln Riegelschieber, gearbeitet war. Der laconische Schlüssel hatte drei Zacken oder Bärte, und ließ sich somit mehrfach anwenden, während die gewöhnlichen Schlüssel — da die Thüren der Alten nicht durch künstliche Schlösser, sondern nur durch vorgelegte Stangen oder durch Riegel verschlossen wurden — bloße Stoß- oder Hebeisen waren.

19) Berührt auch ihr die Erde. — Die Erde, in deren Schooße die Geister der Abgestorbenen hausen, zu berühren, galt bei den Alten als ein Symbol der Verehrung und Versöhnung der Götter der Unterwelt. Indem daher Tranio den Begleitern des Theuropides diesen Befehl ertheilt, will er sagen: „auch ihr habt die Götter der Unterwelt beleidigt, indem ihr etwas ihnen Geweihtes (nämlich die Thüre des Hauses, worin der gemordete Gastfreund verscharrt liegt) durch die Person eures Herrn anrühren ließet; berühret daher, um den begangenen Frevel zu sühnen, die Erde. — Diese Erklärung ist einfach und natürlich, auch ganz textgetreu; was ich aus dem Rapp'schen „weg von den Platten" machen soll, das — ich gestehe es offen — weiß ich nicht.

20) Diapontius, ein fingirter griechischer Name, den Plautus selbst für die des Griechischen unkundigen Zuschauer mit transmarinus übersetzt; deutsch: der über's Meer Hergekommene.

21) Schlug man von innen dran. — Hiccine percussit. Der ganze Zusammenhang dieser Stelle mit dem Folgenden läßt uns blos die Wahl, unter dem hic entweder das Hausgespenst, oder den ebenfalls im Hause befindlichen Philolaches zu verstehen. Dem Theuropides gegenüber läßt Tranio das Gespenst als den Klopfer figuriren, allein durch die für sich gesprochenen Worte „gewiß verderben die mir noch den ganzen Spaß" gibt er deutlich genug zu erkennen, daß er den Lärmen im Hause für nichts Anderes, als einen Muthwillen des Philolaches halte. Um nun diese Zweideutigkeit, die hier gewiß von hohem dramatischem Werth ist, in der Uebersetzung nicht zu vermischen, gab ich das hic durch „man"; den eingeklammerten Beisatz „von innen" aber glaubte ich dem deutschen Leser des schnellen Verständnisses wegen schuldig zu sein.

22) Wie der Fuchs die Birne frißt. — Tam facile, quam pirum vulpes comest, d. h. sicher und ohne Mühe. Wir haben im Deutschen einige gleichbedeutende Sprichwörter: „Es ist ihm so gewiß, wie der Katze die Maus"; „es ist ihm nur eine Morgensuppe". Vergleiche Binder Thesaurus Adag. Seite 365, Nr. 3273.

23) Bei tausend Thälerchen. — Ich habe hier, und im Folgenden, nach dem Vorgange anderer Uebersetzer, um die Anmerkungen nicht zu sehr häufen zu müssen, die Geldbeträge gleich im Text in unsere Valuta reducirt.

24) Elfhundert Thaler schuldet man [im Ganzen] ihm. — Nämlich 1000 Thlr. Kaufschilling (siehe kurz vorher) und 100 Thlr. aufgewachsenen Zins für den Wucherer, was gleich aus dem Folgenden hervorgeht.

25) Um eben so viel schwere Talente — zusammen. — Also um zwei. Das schwere attische Talent zu achtzig Minen (à 25 Thlr.) gerechnet, während das gewöhnliche deren nur sechzig hatte, betrug also die ganze Kaufsumme für das Haus nach unserem Gelde 4000 Thlr. oder 7000 Gulden.

26) Daß du einen Deut nur mehr verlangtest. — Weil du dann gar Nichts bekämest. Wer nämlich mehr verlangte, als sein Guthaben betrug, verlor nach den römischen Gesetzen das Anrecht auf seine ganze Forderung.

27) Wie ich durch List die Last vom Halse wälze. — Nachahmung des lateinischen Wortspiels: quo dolo a me dolorem procul pellerem.

28) Da wird für dich — der Strick gedreht. — Diese Rede ist nicht wörtlich, sondern nur in dem allgemeinen Sinne zu nehmen: nun wird dir's an den Kragen gehen.

29) In die Eisen. — Provinziale Benennung für: Eisenkammer, schwerer Kerker, worin die Gefangenen in Ketten gelegt werden; lat. ferriterium sc. ergastulum.

30) Oehrn; der im südwestl. Deutschland, besonders in Württemberg gebräuchliche Name für: Hausflur, Vorplatz vor den Zimmern, Estrich.

31) Aus Sarsina, wenn sie nicht aus Schattenweiler ist. — Die Worte des Urtextes: Sarsinatis ecqua est? si Umbram non habes „ist sie etwa aus Sarsina (es war dieß die Vaterstadt des Plautus), wenn sie nicht aus Umbrien

ist, enthalten einen an sich ziemlich schalen Witz, welcher einzig durch den Doppelsinn, der im lateinischen Umbra, mit Beziehung auf das eben dagewesene umbra (Schatten) liegt, einigen, übrigens noch sehr problematischen, Werth erhält. Ich habe daher, um die Doppelsinnigkeit in der Uebersetzung nicht zu verwischen, den deutschen Ortsnamen Schattenweiler, statt Umbrien, gebildet.

32) Zugleich zu schlürfen und zu blasen ist nicht leicht. — Binder im Thesaurus Adag. p. 353, Nr. 3158 gibt das Lateinische Sprichwort „Simul flare sorbereque haud facile est“ durch das gleichbedeutende Deutsche: „Mit vollem Maul ist nicht gut blasen.“

33) Drei Minen, s. Anm. 11.

34) Kein Breifraß, kein barbarischer Handwerksmann. — Mehlbrei, an der Stelle des Brodes, war die Nationalspeise der frühesten Bewohner Italiens, und ebenso bedeutet barbarisch (s. unsere Anm. 2 zum „Schatz“) im griechischen Lustspiel italisch, römisch. Der Sinn ist also: Kein römischer Handwerksmann (deren Kunstwerke, verglichen mit denen der Griechen, sehr im Schatten standen), hat diese Pfosten verfertigt.

35) Da am Schlusse des vorigen Auftritts beide handelnde Personen abgetreten sind, um das Innere des Hauses zu betrachten, und dieß eine längere Zeit erfordert, ehe sie wieder auftreten können, so gebietet die dramatische Regel, daß mit diesem Auftritte ein neuer Akt beginne.

36) Zwölftausend Thaler. — Sex talenta magna. s. Anm. 25.

37) Zweitausend Thaler. — Octoginta minae. s. Anm. 11.

38) Ganz anders steht mein Sinn. — Von hier an hat dieser Monolog keinen rechten Zusammenhang mehr. Er ist auch wirklich in mehreren Handschriften des Originals als defekt bezeichnet.

39) Gönn' ich doch — Strick. — Die Worte des Originals: illi erunt bucaedae multo potius, quam ego sim restio, jene mögen eher Ochsenprügler, als ich Sailer sein) bezeichnen eine Handlung; allein der ganze Zusammenhang erfordert nothwendig die Bezeichnung eines leidenden Zustandes, des Gehauen-Gehangenwerdens, und dieß drückt denn auch unsere Uebersetzung aus.

40) Dem thun die Augen weh. — Vor Neid; weil sein Mitsklave Phaniscus bei dem Herrn beliebter ist, freilich, wie in dem gleich darauf Folgenden deutlich genug angedeutet wird, wegen gewisser sehr zweideutiger Verdienste.

41) Brächte selbst des Hercules Renten durch. — Dem Hercules wurden in Rom, wo seine Verehrung schon seit den urältesten Zeiten besonders groß war, äußerst reiche Opfer dargebracht, und zwar in Gestalt von Zehnten, welche auf seinem Altare (ara maxima) auf dem Forum boarium in Folge von freiwilligen Gelübden niedergelegt wurden. Die Besorgung der Opferschmäuse ward eigenen Priesterfamilien (Pinarii und Potitii) aufgetragen.

42) Deine Freiheit gleicht dem Mantel, den du umhast. — Theuropides wirft mit diesen Worten dem Phaniscus seinen Slavenstand vor; denn nur Freie durften Mäntel tragen.

44) Ich bin — zum Essen einzuladen. — Mit Bezug auf eine im Alterthum gewöhnliche Artigkeit, Neuangekommene, auch wenn sie in ihr Eigenthum

zurückkehrten, zu sich einzuladen, macht Simo hier einen Spaß und läßt sich von Theuropides einladen, anstatt, der Sitte gemäß, ihm diese Ehre zu erweisen.

44) 45) Indeß setz' hier auf den Altar ich mich. — Die Altäre waren bei den alten Römern Freistätten für Verbrecher jeder Art, von denen man sie nicht mit Gewalt wegreißen durfte, weil dieß für eine große Sünde wider die Götter galt. Jedoch trug man kein Bedenken, Feuer und Brennmaterialien um den Altar herumzulegen, wenn man einen dahin Geflüchteten wegtreiben wollte, was so angesehen wurde, als wäre er von Vulcan selbst zur Flucht genöthigt worden. Hierauf deuten denn auch die Worte (gegen Ende dieses Auftr.): „Reisholz und Feuer laß ich um dich anzünden" hin.

Druck von C. Hoffmann in Stuttgart.